



**Abb.2:** Die geographische Lage von Mazatlán.  
 [© Google map, leicht bearbeitet]

Nach sechs Jahren intensiver Arbeit ließen sich erste Ergebnisse präsentieren. Der Umfang der gesamten REIGEN-Sammlung kann allenfalls geschätzt werden, allein CARPENTER bearbeitete in seinem Leben mehr als 100.000 Stücke aus dieser Sammlung! Er stellte fest, abgesehen von der HUGH-CUMING-Sammlung sei dies die größte Sammlung, die jemals von einem Ort nach Europa gebracht worden war. 8873 Stücke, die das erste bzw. Typus-Set bildeten, wurden von ihm dem Britischen Museum in London vermacht. Dazu veröffentlichte er mit Unterstützung von JOHN E. GRAY einen 552 Seiten starken Sammlungskatalog mit Beschreibungen unter dem Titel: „Catalogue of the REIGEN collection of Mazatlan shells in the British Museum, collected by FREDERICK REIGEN, described by PHILIP P. CARPENTER“. In dem Buch, das übrigens in „seiner“ Druckerei in Warrington entstand, werden 694 Arten (inklusive dreizehn Moostierchen (Bryozoa) und ein Armfüßer (Brachiopoda)) diskutiert, von denen 222 Arten als neu beschrieben werden. Abgesehen von zwei Zeichnungen des Autors gab es dazu keine Illustrationen.

Nach der Separierung der Typus-Serie für das Britische Museum, stellte CARPENTER eine erste Duplikat-Serie der Arten her, die dann dem New York State Cabinet zu den selben Konditionen angeboten wurden wie dem Museum in London:

- 1) Die Charge soll separat und geschlossen aufbewahrt werden.
- 2) Die Charge soll ständig für Studenten zugänglich sein.
- 3) Der Geber hat das Recht, die Charge selbst zu arrangieren.

- 4) Ein beschreibender Katalog ist zu veröffentlichen.

Man akzeptierte die Bedingungen, und so erhielt der Staat New York die Sammlung als Geschenk von PHILIP P. CARPENTER. Für seine Arbeit des Arrangierens einigte man sich auf 888.- \$

Und so brach er im Dezember 1858 nach Amerika auf. Die großen Kisten enthielten mehr als 6500 Stücke, das „first duplicate set“ der REIGEN-Kollektion aus Mazatlán. Nach einer stürmischen Überfahrt, die im übrigen weder CARPENTER noch seinen Muschelschalen etwas anhaben konnte, erfolgte eine grobe Behandlung durch die Beamten vom United States Custom House. Ein paar Schalen gingen verloren, einige gingen zu Bruch! CARPENTERS Empörung über diese Episode manifestiert sich heute noch durch solche Etiketten (charakteristisch geschrieben auf Glas mit weißer Tinte) wie „Broken by the U.S. Custom House officers“. Indessen können diese unglücklichen Verluste als geringfügig eingestuft werden, wenn man sie mit der Anzahl der übrigen Schalen vergleicht, die ihr Ziel unbeschadet erreicht haben. Die Sammlung und ihr Besitzer kamen am 29. Dezember in Albany an, wo sie durch Colonel EZEKIEL JEWETT, dem berühmten Fossilien- und Molluskensammler und Kurator des State Cabinet of Natural History (Museum), freundlich in Empfang genommen wurden.

Letztlich bestand das Material aus 6584 Stücken auf 2285 Glas-Tablets mit Vertretern von 421 Arten. Die bereitstehenden Schränke mit 120 ft<sup>2</sup> (= 11,15 m<sup>2</sup>) reichten bei weitem nicht aus, es mussten noch weitere 5½ m<sup>2</sup> bestellt werden, um alles unterbringen zu können. CARPENTER verbrachte zunächst fünf Wochen in Albany, um die Sammlung zu sortieren. Nach Reiseausflügen ins Land kehrte er im November 1859 nach Albany zurück und beendete dort seine Aufgabe. Er hielt eine Vorlesung über seine Mollusken vor dem Kanzler der New Yorker Universität. In Anerkennung seiner Arbeit und seiner Reputation wurde ihm nach der Übertragung der Mazatlán-Kollektion an den Staat New York die Ehrendoktorwürde des Staates verliehen.

Während seiner Abstecher aus Albany hatte CARPENTER führende Conchyliologen und andere Wissenschaftler und Institutionen besucht. Fünf Monate lang sortierte er 1860 die Sammlungen des SMITHSONIAN Instituts und hielt Vorlesungen über Mollusken. Er reiste über 12400 Meilen, knüpfte Kontakte und erweiterte so sein Interesse und seine Kenntnisse über amerikanische Mollusken. Erst nach eineinhalb Jahren kehrte er wieder nach England zurück, wo er bald darauf den

Kanzeldienst offiziell aufgab und MINNA MEYER aus Hamburg heiratete. Die beiden adoptierten den Waisenjungen, der CARPENTER beim Sortieren der Sammlung im Smithsonian Institut unterstützt und mit dem er sich angefreundet hatte. Kurze Zeit später, 1865, zog die ganze Familie um nach Montreal in Kanada, wo den Engländer eine enge Freundschaft mit Sir WILLIAM DAWSON, dem Leiter der McGill University verband. CARPENTER baute hier eine Schule für Jungen auf und genoss hohes Ansehen auf Grund seines sozialen, religiösen und wissenschaftlichen Engagements. Es mag sein, dass sein rastloses Schaffen irgendwann auch seine körperlichen Abwehrkräfte beeinträchtigt hatte, er verstarb recht früh mit nur 58 Jahren am 24. Mai 1877 an Typhusfieber. Seine umfangreiche persönliche Sammlung rezenter Mollusken war bereits zehn Jahre zuvor dem REDPATH Museum der MCGILL University in Montreal vermacht worden, und dort wird sie immer noch intakt bewahrt.

WILLIAM HEALY DALL schrieb später sinngemäß in einem Nachruf: „P. P. CARPENTER wurde zum Pfarrer ausgebildet, und man darf sagen, er hat seinen klerikalen Mantel nie wirklich abgelegt, solange es um die Fortsetzung ernsthafter Arbeit in allen Bereichen von Moral und Gesundheitswesen ging.“ – Aber er hatte eben auch so viele neue Arten rezenter Mollusken, speziell von der amerikanischen Westküste, beschrieben und so umfassend Literatur und Aufzeichnungen über europäische und amerikanische Sammlungen zusammengetragen, dass sein Einfluss auf die systematische Bearbeitung der Mollusken von eminenter Bedeutung war. Sein Name und seine Arbeiten sind ein wichtiger Teil in der Historie der amerikanischen Conchyliologie. Und es bleibt noch festzustellen, dass das New York State Cabinet of Natural History die Wiege seiner amerikanischen Karriere war.

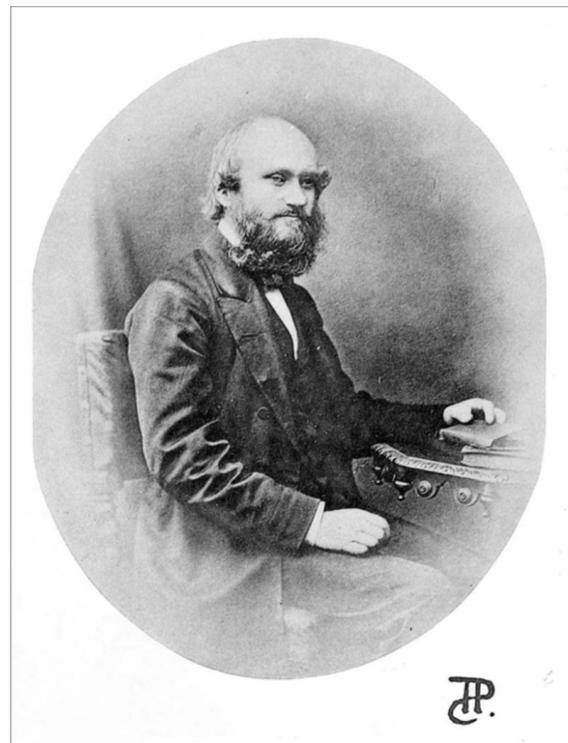
## Literatur:

CARPENTER, P.P. (1857): Catalogue of the REIGEN collection of Mazatlan shells in the British Museum. – iv, [ix]-xvi, 552 pp. Oberlin Press, Warrington.

DALL, W.H. (1877): Dr. PHILIP PEARSALL CARPENTER. – *American Naturalist*, **11** (8): 504–505.

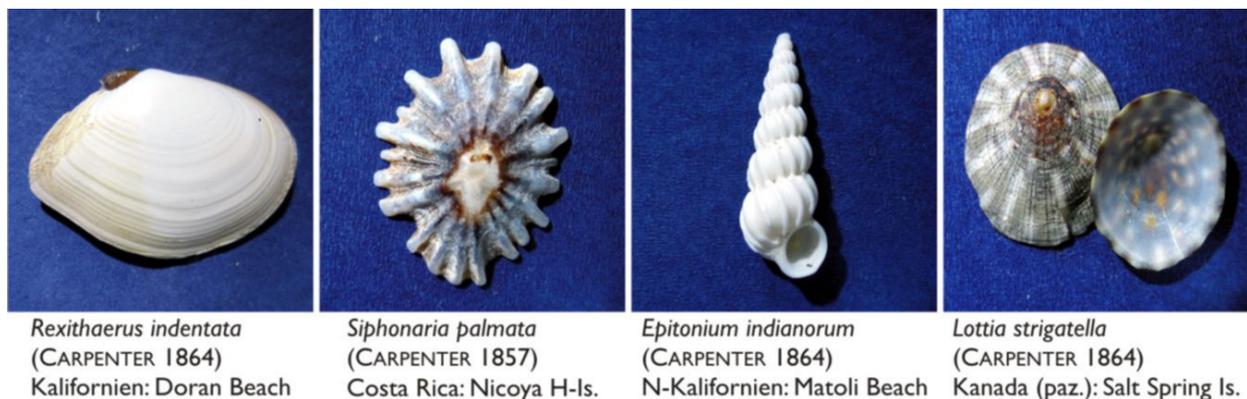
PALMER, K.V.W. (1951): Catalog of the First Duplicate Series of the REIGEN Collection of Mazatlan Shells in the State Museum at Albany, New York – *New York State Museum Bulletin*, **342**: 79 pp., 1 pl, Albany N.Y.

PALMER, K.V.W. (1958): Type specimens of marine Mollusca described by P. P. CARPENTER from the west coast (San Diego to British Columbia) – *The Geological Society of America, Memoir* **76**: 376 pp.; 35 pls.



**Abb.3:** PHILIP PEARSALL CARPENTER (1819 – 1877).

[Foto: wikimedia, gemeinfrei]



*Rexithaerus indentata*  
(CARPENTER 1864)

Kalifornien: Doran Beach

*Siphonaria palmata*  
(CARPENTER 1857)

Costa Rica: Nicoya H-Is.

*Epitonium indianorum*  
(CARPENTER 1864)

N-Kalifornien: Matoli Beach

*Lottia strigatella*  
(CARPENTER 1864)

Kanada (paz.): Salt Spring Is.

**Abb.4a-d:** Beispiele für „CARPENTER-Arten“ . [coll. & Foto R. HOFFMANN]

# Für junge Molluskensammelnde

und alle anderen, die noch nicht so lange dabei sind



## Apropos Bestimmungsbücher

**ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)**

Zurück aus dem Urlaub mit guter Ausbeute. Das sind bestimmt 40-50 Muscheln und Schnecken in dem kleinen Koffer! Jetzt kaufe ich mir nur noch ein entsprechendes Buch, und dann kann ich die Arten alle bestimmen...

Schön! Aber welches Buch...?

Inzwischen kannst du ja schon weltweit aus einem überwältigenden Angebot an Bestimmungsbüchern aussuchen. Das bedeutet aber auch, dass du ein paar Fremdsprachenkenntnisse haben solltest. Vor allem englisch ist angesagt, aber auch französisch, spanisch, manchmal sogar italienisch. Aber keine Bange – oft handelt es sich um Bilderbücher mit nur sehr kurzen Texten, die sich meist dann auch noch selbst erklären. Und wenn ich dann doch nicht verstehe, suche ich das fremde Wort und seine Übersetzung bei LEO im Internet [[www.leo.org](http://www.leo.org)].

Schauen wir jedoch zunächst einmal auf Bücher in deutscher Sprache. Ein entscheidendes Kriterium ist die Frage, wo die Stücke herkommen, die ich bestimmen möchte.

### Einheimische Arten (marin):

Die allgemeinen Führer für Nord- und Ostseeküsten (Kosmos, BLV etc.) zeigen oft auch Muscheln und Schnecken. Meist handelt es sich dabei aber nur um eine kleine Auswahl der vielen Möglichkeiten, und wir möchten ja doch etwas spezieller über unsere Lieblinge Bescheid wissen. Ich empfehle für Gastropoden „Meeres-Gehäuseschnecken Deutschlands“ von KLAUS-JÜRGEN GÖTTING [ISBN 978-3939767-13-8]. Das ist ein solides Buch mit allen hier vorkommenden Arten und ist mit ca. 40,- € noch vergleichsweise preiswert. Für Muscheln gibt es leider noch nichts Entsprechendes. Man könnte auf das alte Büchlein von ERICH ZIEGELMEIER aus dem Jahre 1957 (1962) zurückgreifen: „Die Muscheln (Bivalvia) der deutschen Meeresgebiete“, ein Sonderdruck der Biologischen Anstalt Helgoland mit vierzehn Schwarz-Weiß-Tafeln, sehr detailliert und genau, und für nur ca. 10,- €! Leider ist die Namensgebung etwas veraltet, und inzwischen sind auch weitere Arten bei uns eingewandert.

### Europäische Arten (marin)

Wir sollten also unseren Gesichtskreis erweitern. Für das Mittelmeer ist beispielsweise ein tolles Buch in deutscher Sprache herausgegeben worden: „Mittelmeer-Mollusken“ von AXEL ALF und GERHARD HASZPRUNAR [ISBN 978-3939767-65-7] mit 145 farbigen Bildtafeln, auf denen etwa 750 Arten, also etwa die Hälfte aller existierenden Mittelmeer-Arten, in bester Qualität abgebildet sind und von denen einige auch noch bei uns vorkommen. Und – was ich persönlich ziemlich wichtig finde – es gibt einen guten verständlichen Textteil in dem Buch!

### Weltweite Arten (marin)

In deutscher Sprache kannst du immer noch die alten Klassiker „Muscheln und Schnecken der Weltmeere“ von GERT LINDNER [ISBN 978-3-405-15438-3] für ca. 20,- € und „Das große Buch der Meeresmuscheln“, von PETER DANCE in der deutschen Bearbeitung von RUDOLF COSEL [ISBN 3-8001-7000-0] für ca. 25,- € finden. Für den Einstieg sind beide gut geeignet. Ansonsten wäre fremdsprachige Literatur empfehlenswerter. Aber bleiben wir erstmal noch bei einheimischen Mollusken.

### Einheimische Arten (Land- und Süßwasser)

Für die Landschnecken solltest du dir VOLLRATH WIESE's „Die Landschnecken Deutschlands“ ins Regal stellen (ca. 25,- €). „Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas“ von KERNEY/CAMERON/JUNGBLUTH im Verlag PAUL PAREY (ca. 80,- €) decken noch ein größeres Gebiet ab.

Fürs Süßwasser gibt es einen Bestimmungsschlüssel von PETER GLÖER und CLAUS MEIER-BROOK mit dem Titel „Süßwassermollusken“, der recht preiswert (ca. 15,- €) vom Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung vertrieben wird. (Übrigens ein toller Verein – vor 50 Jahren war ich da auch mal Mitglied, man wurde aber mit 27 Jahren als alte Socke wieder hinausgeworfen.)

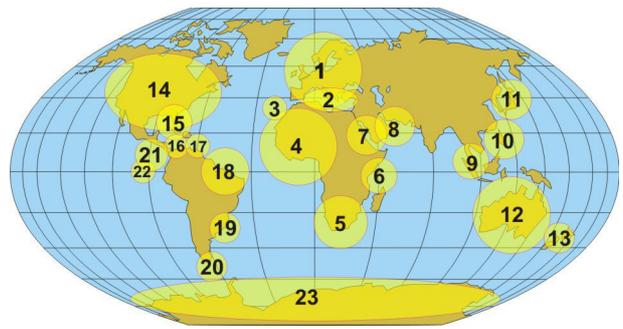
Etwas ausführlicher ist das Buch von PETER GLÖER „Die Süßwassergastropoden Nord- und Mitteleuropas“. Hier gibt's aber leider keine Muscheln.

## Internationale Literatur

In der Schule hatte ich in Englisch immer eine Fünf. Trotzdem hat das ausgereicht, dass ich heute das meiste aus meinen Bestimmungsbüchern gut verstehe. Mein alter Englischlehrer hätte im Übrigen auch seine helle Freude daran, wie intensiv ich mich inzwischen mit englischer Literatur befasse. Diese Literatur kann sehr unterschiedlich geartet sein. Es gibt bunte „Bilderbücher“, also Fotobände mit wenig Text; es gibt trockene wissenschaftliche Abhandlungen, viel Text und wenige Zeichnungen; und es gibt die Synthese aus beidem, also gut illustrierte Werke mit ausgewogenem Text. Die einen beschränken sich auf bestimmte geografische Regionen (Japan, Seychellen etc.), andere auf bestimmte systematische Gruppen (Kauris, Kegelschnecken etc.). Und auch aus diesen beiden Buchcharakteren gibt es die Synthese, beispielsweise „Cone Shells of the Seychelles“.

Für einen umfassenden, weltweiten Überblick wurde seit den 80er Jahren immer gerne das „Compendium of Seashells“ von R.T. ABBOTT und P. DANCE [ISBN 0-915826-17-8] genommen, das inzwischen mehrmals wiederaufgelegt worden ist. Eine gute Alternative dazu besteht jetzt in der „Encyclopedia of Marine Gastropods“ und der „Encyclopedia of Marine Bivalves“ von ALAIN ROBIN [ISBN 978-3-939767-09-1 und 978-3-939767-40-4]. Beide sind reine Bilderbücher, und der Betrachter kann sich durch die exzellenten Abbildungen von 5500 Schnecken oder von 2000 Muscheln (und Scaphopoden und Polyplacophoren) durcharbeiten.

Das Angebot an regional umgrenzten Bestimmungsbüchern ist ziemlich groß. Da ich nebenbei auch ein weltweiter Alles-Sammler bin, habe ich für mich versucht, nach und nach ein weltumspannendes Netz von Bestimmungsbüchern in meinem Regal zusammen zu bringen. Vielleicht kann ich mit folgender Karte und Liste verdeutlichen, was ich meine. Die Liste ist dabei nur eine Auswahl, es gibt noch viel, viel mehr Bücher. Wenn bei einem Autoren-Namen ‚et al.‘ angefügt ist, soll das heißen, dass noch weitere Autoren an dem Buch beteiligt sind. Die angegebenen Preise sollen dir nur „eine Hausnummer“ vermitteln. Sie können in Wahrheit nach oben oder unten abweichen. Oft ist es sehr viel günstiger, wenn du versuchst, die Bücher irgendwo gebraucht zu bekommen. Die Kommentare (hübsch, toll...) sind meine ganz persönliche Einschätzung, die natürlich von der anderer Leute abweichen kann.



1. POPPE/GOTO (1991) *European Seashells Volume 1* Gastropoda, Polyplacophora – 40.- €

POPPE/GOTO (1993) *European Seashells Volume 2* Bivalvia, Scaphopoda, Cephalopoda – 35.- €

Das Standardwerk für europäische Mollusken, in dem die meisten der hier vorkommenden Arten – zumindest im Makrobereich – behandelt werden. (englisch)

TEBBLE (1966) *British Bivalve Seashells* – Zwar schon über 50 Jahre alt, aber gerade für Anfänger ein Superbuch, wenn du dich für Muscheln interessierst. Genaue Erklärungen und Zeichnungen helfen bei der Bestimmung aller britischen Bivalven. Früher 14 Schilling, jetzt 20 - 30.- € und mehr im Antiquariat. (englisch)

2. DONEDDU/TRAINITO (2005) *Conchiglie del Mediterraneo* – Preiswertes Büchlein mit 650 Arten auf 255 Seiten. Gute Abbildungen mit kurzen Texten. 25.- € (ital.)

ALF/HASZPRUNAR (2015) *Mittelmeer-Mollusken* – hatte ich ja vorhin bereits empfohlen. 78.- € (deutsch)

GIANNUZZI-SAVELLI et al. (seit 1994) *Atlante delle Conchiglie marine del Mediterraneo* – Umfangreiches Werk mit bisher 7 Volumina zu je 80.- bis 100.- €. Irgendwann sollen hier einmal alle Mittelmeermollusken einschließlich der Mikromollusken erfasst und abgebildet sein. (kaum Text, ital.)

3. ROLÁN et al (2011) *Moluscos y conchas marina de Canarias* – 1300 Arten auf 716 Seiten von den Kanarischen Inseln. 90.- €. (spanisch)

ROLÁN et al. (2005) *Malacological Fauna from the Cape Verde Archipelago* – Die sehr empfehlenswerte malakologische Fauna der Kapverdischen Inseln besteht bisher leider nur aus ca. 800 Schneckenarten (auch von Land!) und einigen Käferschnecken. Einen zweiten Band mit Muscheln wird es wahrscheinlich nicht mehr geben. 62.- €. (englisch)

4. ARDOVINI/COSSIGNANI (2004) *West African Seashells* – Etwa 2000 Käferschnecken, Schnecken und Muscheln sind auf 300 Seiten abgebildet. Bilderbuch. Nur noch recht teuer (ca.180.- €) im Online-Handel erhältlich. (englisch/italienisch)

5. STEYN/LUSSI (1998) *Sea Shells of South Africa* – Über 1400 ziemlich gute Abbildungen von Mollusken aus flacheren südafrikanischen Gewässern, 264 Seiten, adäquate Texte. 120.- € (englisch)

**6. FOWLER (2016)** *Sea Shells of the Kenya Coast* – 170 Seiten mit 71 Farbtafeln, es werden über 900 Arten aus dem westlichen Indischen Ozean beschrieben. 78.- € (englisch)

**7. RUSMORE-VILLAUME (2008)** *Seashells of the Egyptian Red Sea* – Auf 230 Seiten über 500 Arten aus dem Roten Meer mit Text und tollen Abbildungen. 40.- € (englisch)

OLIVER (1992) *Bivalved Seashells of the Red Sea* – Herausragendes Buch für das Studium der über 400 Muscheln aus dem Roten Meer. 40.- € (englisch)

**8. BOSCH, DANCE et al. (1995)** *Seashells of Eastern Arabia* – Ein Klassiker mit Text und Fotos von über 1000 Arten aus dem Persischen Golf und dem Arabischen Meer. 89.- € (englisch)

**9. SWENNEN et al. (2001)** *The Molluscs of the Southern Gulf of Thailand* – Aus einer Studie heraus entstand ein hübsches Buch mit 210 Seiten über 531 Arten, die auf 44 Farbtafeln abgebildet werden. 84.- €

**10. SPRINGSTEEN et al. (1986)** *Shells of the Philippines* – Kompaktes Wissen über 1600 philippinische Arten auf 377 Seiten, inzwischen leider etwas veraltet. 70.- € (englisch)

POPPE et al. (seit 2008) *Philippine Marine Mollusks* – Fünf aufwendige große Bilderbücher, die auf 1600 Farbtafeln alle philippinischen Mollusken zeigen. 90 - 120.- € je Buch (englisch)

**11. OKUTANI et al. (2017)** *Marine Mollusks in Japan* – Die 2. Auflage dieses umfangreichen zweisprachigen Werkes wurde jetzt in einen Text- und einen Bildband aufgeteilt. Hier findest du auf 1375 Seiten fast alle Mollusken des westlichen Pazifiks beschrieben und abgebildet. 365.- € (englisch/japanisch)

**12. WILSON (1993/94)** *Australian Marine Shells. Prosobranch Gastropods* – 2-bändiges Werk über australische Meeres-Gehäuseschnecken mit hübschen Farbtafeln und adäquaten Texten. Muscheln und Hinterkiemer fehlen. 45.- € je Band (englisch)

WELLS/BRYCE (1988) *Seashells of Western Australia* – 671 Arten aus allen Molluskengruppen werden auf 74 Farbtafeln gut abgebildet und mit kurzen Texten knapp beschrieben, aber eben nur von der „linken“ Hälfte von Australien. 29.- € (englisch)

**13. PONDER (1979)** *New Zealand Mollusca. Marine, Land and Freshwater shells* – Umfassendes 500 seitiges Buch, das leider auf dem freien Markt wohl nicht mehr zu haben ist.

**14. ABBOTT (1974)** *American Seashells (2. Auflage)* – Zwar schon ziemlich alt, aber immer noch die Bibel der amerikanischen Malakologen. 6500 Arten von der Ost- und der Westküste der USA auf kleinen sw-Bildern mit erklärenden Beschreibungen, dazu 24 Farbtafeln. 240.- € (englisch)

**15. REDFERN (2013)** *Bahamian Seashells. 1161 Species from Abaco, Bahamas* – ein ausführliches Buch für die gesamte nördliche Karibik 132.- € (englisch)

**16. DACCARETT/BOSSIO (2011)** *Colombian Seashells from the Caribbean Sea* – Auf 400 Seiten werden 1530 Mollusken aus der südwestlichen Karibik beschrieben und prägnant abgebildet. 120.- € (englisch/ teilw. spanisch)

**17. LAMY/POINTIER (2018)** *Mollusques marins et dulçaquicoles des Antilles Françaises / Marine and Freshwater Molluscs of the French Caribbean Vol. I-II* – Ein wunderbares zweibändiges Werk für die südöstliche Karibik, in dem über 2200 Arten optimal beschrieben und illustriert werden. 144.- € (wahlweise französische oder englische Version)

**18. RIOS (1994)** *Seashells of Brazil* – In dieser 2. Auflage findest du 1566 brasilianische Arten auf alten sw-Fotos, aber mit guter Beschreibung. 76.- € (englisch)

**19. FORCELLI et al. (2015)** *Uruguayan Seashells Moluscos marinos* – 570 Arten auf 270 Seiten. 78.- € (englisch/spanisch)

**20. FORCELLI (2000)** *Molluscos magallanicos* – 627 Arten vom südlichen Ende Südamerikas, teils fotografiert, teils gezeichnet und stets kurz beschrieben. 45.- € (spanisch)

**21. KEEN (1971)** *Sea Shells of Tropical West America* – Knapp 800 Muscheln und 2400 Schnecken von der mittelamerikanischen Westküste werden hier wissenschaftlich korrekt auf 1064 Seiten beschrieben, dazu Käferschnecken, Grabfüßer und Tintenfische. Auch ein Klassiker unter den Bestimmungsbüchern. 86.- € (englisch)

**22. HICKMAN / FINET (1999)** *A Field Guide to Marine Molluscs of Galápagos* – Auf 150 Seiten findet man die 250 häufigsten und charakteristischsten Arten der Inselgruppe auf guten Fotos mit adäquatem Text. 34.- € (englisch)

**23. ENGL (2012)** *Shells of Antarctica* – Auf 88 Tafeln werden über 420 Mollusken aus einer Gegend präsentiert, wo man normalerweise nicht am Strand spazieren geht. Dazu gibt es über 200 Seiten spannenden Text. 148.- € (englisch)

Natürlich überlappen sich bisweilen die Bereiche der einzelnen Bücher, und viele Arten kannst du sowohl in dem einen als auch in dem anderen Buch wiederfinden. Aber das ist auch gut so, denn du wirst feststellen, dass Muscheln und Schnecken nicht immer ihr 08/15-Standard-Aussehen haben. Ich vergleiche gerne die Abbildungen einer Art in unterschiedlichen Büchern. Das bestätigt dann meine Annahmen (oder wirft sie manchmal auch völlig über den Haufen, weil das Stück in anderen Büchern wieder ganz anders aussieht). Man muss auch damit rechnen, dass manchmal Arten schlicht falsch bestimmt sind. Muschelbuch-Autoren sind nicht unfehlbar!

Für spezielle Fälle sind natürlich spezielle Bücher am besten. Die kann ich jetzt hier aber nicht alle aufführen, da mir der spezielle Einblick fehlt. Im

Verlag ConchBooks gibt es beispielsweise eine Reihe, die sich Conchological Iconography nennt. Hier findest du Publikationen über einzelne Familien wie z.B. Turbinidae, Volutidae, Conidae, Strombidae, Ficidae, Haliotidae und etliche andere mehr. Über Kegel-, Kauri- oder auch über Stachelschnecken sind viele Bücher geschrieben worden. Nach meinem Eindruck werden in letzter Zeit auch vermehrt Bücher über Landschnecken publiziert. Vielleicht hörst du dich mal in unserem Club um, wer die selben Familien oder Gruppen wie du sammelt, da bekommst du sicher auch noch Tipps, welche Bücher empfehlenswert sind und welche du nicht unbedingt haben musst.

Zum Glück ist es dank Internet und Versandhandel überhaupt nicht mehr schwer, sich die Bücher zu besorgen. Bei uns in Deutschland ist die Firma ConchBooks der führende Platzhirsch.

Wenn du jedoch einen Buchtitel „googelst“, wirst du erkennen, dass es viele weitere Anbieter gibt. Vorsicht! Im internationalen Buchhandel gilt keine Preisbindung wie bei deutschen Büchern. Vor allem, wenn du über Amazon bestellen solltest, kannst du große Preisunterschiede feststellen.

Ich selbst mag gerne die Bücher vorher anschauen und anfassen, bevor ich kaufe. Deshalb sind die Tische der Buchhändler auf den Börsen für mich stets ein beliebter Anlaufpunkt.

So, und nun viel Spaß beim Aufbau deiner Bibliothek, damit du deine 40-50 Sammelstücke aus dem letzten Urlaub gut bestimmen kannst. Vergiss nicht: Wissen über die Mollusken ist mindestens so viel wert wie die Gehäuse oder Schalen, die du sammelst!



Contact:  
Sylvia van Leeuwen, Secretaris NMV  
Van der Helstlaan 19  
3723 EV Bilthoven,  
the Netherlands.

E-mail: [NMV-Secretaris@spirula.nl](mailto:NMV-Secretaris@spirula.nl)

Also: [spirula.nl](http://spirula.nl)

- Spirula, Basteria and Vita Malacologica
- Excursions throughout the Netherlands
- Weekend-excursions
- Monthly meetings and work-groups
- 1000-species days



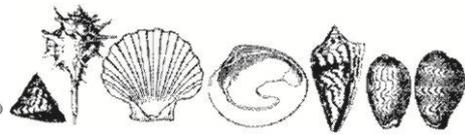
Be a member of AFC, the French Conchological Association and receive free our quarterly **Xenophora** magazine and its supplement **Xenophora Taxonomy**, enjoy our various Shell Shows in France all over the year.

**Association Française de Conchyliologie**  
2 square La Fontaine  
75016 Paris - France

Visit our site [www.xenophora.org](http://www.xenophora.org)

Subscription Europe : 55 euros  
Other countries : 65 euros  
Pay by Paypal at [souscription@xenophora.org](mailto:souscription@xenophora.org)





## Frösche, Tonnen und Tritonen – Neues bei den Tonnoidea (Caenogastropoda)

ROLAND HOFFMANN (D-24119 Kronshagen)

Beim Einsortieren einiger Tonnoidea in meine Sammlung machte ich wie gewöhnlich einen kurzen Abgleich mit dem World Register of Marine Species (WoRMS). Dabei fiel mir auf, dass sich in der Familienstruktur einiges geändert hatte. Man begründete die Änderungen mit einer neuen Arbeit über genetische Zusammenhänge bei den Tonnoidea und bot gleichzeitig einen Download des Artikels an.

[<https://doi.org/10.1016/j.ympcv.2018.09.016>]

**ELLEN E. STRONG, NICOLAS PULLANDRE, ALAN G. BEU, MAGALIE CASTELIN & PHILIPPE BOUCHET (2019): Frogs and tuns and tritons – A molecular phylogeny and revised family classification of the predatory gastropod superfamily Tonnoidea (Caenogastropoda) – Molecular Phylogenetics and Evolution, 130: 18-34.**

Insgesamt mag die Publikation für den Nicht-Fachmann recht kompliziert erscheinen, wird jedoch im Abstract gut zusammengefasst, dass auch ein „normaler“ Schneckensammler den Inhalt einigermaßen verstehen kann. Nachfolgend meine freie Übersetzung dieses Abstracts:

Die Tonnoidea sind eine Familiengruppe meist mittelgroßer bis großer attraktiver Schnecken, die sich räuberisch ernähren und inzwischen 361 valide Arten in 51 Gattungen umfassen. Sie sind bekannt für ihre Fähigkeit, Schwefelsäure zu produzieren, mittels der sie viele andere Wirbellose, v.a. Stachelhäuter, erbeuten können. Zu den Tonnoidea zählte man bisher sieben Familien: Die vergleichsweise gut bekannten Flachwasserfamilien Bursidae, Cassidae, Personidae, Ranellidae und die Tonnidae, sowie die weniger bekannten Tiefwassergruppen Laubierinidae und Pisanianuridae.

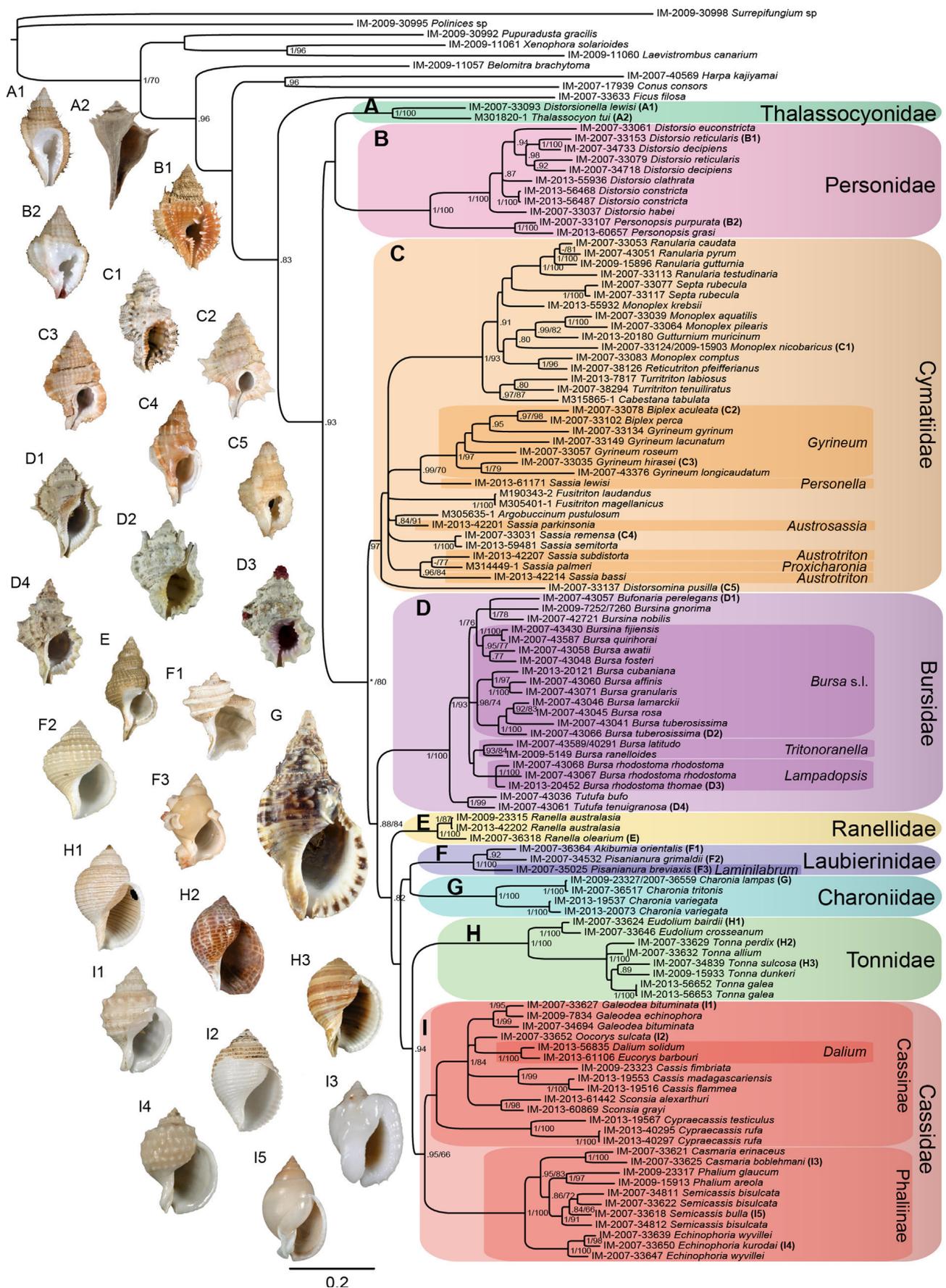
Die Wissenschaftler sammelten Gen-Daten [mitochondrial COI, 16S, 12S und nuclear 28S] von ca. 80 verschiedenen Arten aus 38 Gattungen. Die

BAYES-Analyse der verketteten Datensätze zeigte, dass die Tonnoidea eine monophyletische Gruppe parallel zu *Ficus* als Schwestergruppe darstellen. Unerwarteterweise entpuppte sich die Gattung *Thalassocyon*, bislang bei den Ficidae einsortiert, als Schwestergattung der Gattung *Distorsionella* und wird jetzt mit dieser zusammen einer neuen Familie zugeordnet. Die Familien Tonnidae, Cassidae, Bursidae und Personidae erwiesen sich als monophyletisch, die Ranellidae bzw. Ranellinae jedoch nicht. Cymatiinae, *Ranella* und *Charonia* zeigten sich als drei voneinander unabhängige Zweige. Die Laubierinidae und Pisanianuridae bilden zusammen eine monophyletische Gruppe.

Auch wenn nicht alle derzeit akzeptierten Genera in die Analyse einbezogen worden sind, ist die neue Phylogenie dennoch ausreichend robust und tragfähig berechnet hinsichtlich Ein- oder Ausschluss von sog. „nonconserved regions“, um eine revidierte Klassifizierung auf Familien-Level mit nunmehr 9 Familien vorzunehmen: Bursidae, Cassidae, Charoniidae, Cymatiidae, Laubierinidae, Personidae, Ranellidae, Thalassocyonidae und Tonnidae. (siehe Abb.1 = Fig.1 aus dem Originalartikel)

Die Ergebnisse offenbaren, dass viele Gattungen, wie sie derzeit beschrieben werden, para- oder polyphyletisch sind, und sie unterstützen in einigen Fällen die Ausweg-Lösung bei manchen Gattungsgruppen, um Synonymität zu vermeiden. (*Austrosassia*, *Austrotriton*, *Laminilabrum*, *Lampadopsis*, *Personella*, *Proxicharonia*, *Tritonoranella*), andererseits belegen sie aber auch Synonymisierung (*Biplex* mit *Gyrineum*).

Bei der Analyse kam auch heraus, dass mehrere Artenkomplexe eine weitere Untersuchung verdienen. Bei den Personidae beispielsweise *Distorsio decipiens*, *D. reticularis*, bei den Bursidae *Bursa tuberosissima*, bei den Cassidae *Echinophoria wyvellei*, *Galeodea bituminata* und *Semicassis bisulcata*. Konsequenterweise muss in Betracht gezogen werden, dass trotz einer langlebigen freischwimmenden (teleplanen) Larve die scheinbare weltweite Verbreitung mancher Tonnoidea-Arten eher das Resultat einer exzessiven Synonymisierung ist.



**Abb.1:** (=Fig.1 aus STRONG et al. (2019)) BAYES-Phylogramm für die Gruppe der Tonnoidea basierend auf den Daten der verketteten mitochondrialen (COI, 12S, 16S) und der nuklearen (28S) Gene.  
 [weitere Erklärungen siehe STRONG et al. 2019] mit freundlicher Genehmigung von P. BOUCHET, MNHN Paris.

# Änderungen bei den Neogastropoda

**ROLAND HOFFMANN** (D-24119 Kronshagen)

Bekanntermaßen gehört den Marginellidae meine spezielle Aufmerksamkeit. Per Zufall konnte ich so feststellen, dass sich in der Klassifikation der Neogastropoda oberhalb der Familie einige Änderungen abzeichnen.

Die Neogastropoda, einst als Ordnung, dann 2005 als Zweig („Clade“) so bezeichnet, bestanden aus sechs fossilen Einzelfamilien, die keiner Überfamilie zugeordnet waren, sowie aus den folgenden sechs relativ bekannten rezenten Überfamilien (BOUCHET & ROCROI 2005)

- Buccinoidea (Wellhörner)
- Muricoidea (Stachelschnecken)
- Olivoidea (Olivenschnecken)
- Pseudolivoidea (Pseudo-Olivenschnecken)
- Conoidea (Kegelschnecken)
- Cancellarioidea (Gitterschnecken)

In der zweiten Auflage ihrer „Working-Classification“ aus dem Jahr 2017 mussten die Autoren auf Grund neuer Erkenntnisse durch DNA-Analysen den Aufbau der Gruppe wieder drastisch umstrukturieren. Die Neogastropoda wurden wieder als valide Ordnung betitelt, in der sich meh-

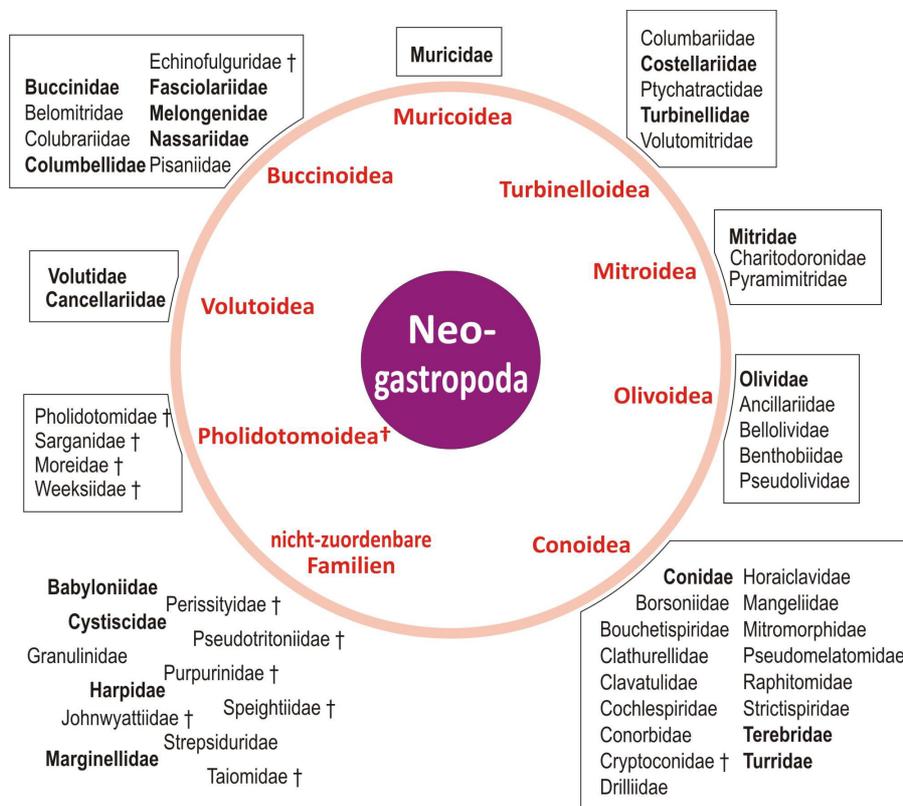
rere „Clades“ feststellen ließen (FEDOSOV et al. 2015), von BOUCHET & ROCROI als Überfamilie bezeichnet.

- ein Muriciden-Zweig
- ein Mitriden-Pyramimitridenzweig
- ein Zweig A, der die Familien Costellariidae, Turbinellidae mit Vasinæ und Columbariinae, Volutomitridae und die Ptychactractidae umfasst
- ein Cancellariiden- und Volutidenzweig

Dabei fielen jetzt mehrere Familien heraus, die zuvor bei den Muricoidea angesiedelt waren, mit ihnen jedoch in keiner monophyletischen Beziehung stehen. Sie können keinem Zweig näher zugeordnet werden.

- Harpidae
- Cystiscidae
- Marginellidae
- Strepsiduridae
- Babylooniidae

Diese Familien werden bei WoRMS inzwischen mit den sechs fossilen Familien (Johnwyattiidae, Perissityidae, Pseudotrioniidae, Purpurinidae, Speightiidae und Taiomidae) in einer Überfamilie „[unassigned] Neogastropoda“ zusammengefasst. Der Name hat den Status „temporary name“, mit anderen Worten, da folgt noch etwas.



## Übersicht über die Ordnung der Neogastropoda

[ROLAND HOFFMANN in Anlehnung an BOUCHET et al. 2017]

**Literatur:** (von Seite 35)

BOUCHET, P. & J. P. ROCROI, with classification by J. FRÝDA, B. HAUSDORF, W. PONDER, A. VALDÉS & A. WARÉN, (2005): Classification and nomenclator of gastropod families. – *Malacologia*, **47** (1–2): 1–397.

FEDOSOV, A., N. PUILLANDRE, Y. KANTOR & P. BOUCHET (2015): Phylogeny and systematics of mitriform gastropods (Mollusca: Gastropoda: Neogastropoda). – *Zoological Journal of the Linnean Society*, **175**: 336–359

BOUCHET, P. & J. P. ROCROI, et al. (2017): Revised classification, nomenclator and typification of Gastropod and Monoplacophoran families. – *Malacologia*, **61**(1–2): 1–526.

=====

## Anmerkungen zu einigen Artikeln in der Fach-Literatur

**DIRK FEHSE** (D-12524 Berlin)

Weiterhin möchte ich darum bitten, mich über Neuerscheinungen jeder Art (nicht nur Neubeschreibungen) über Eratoidae, Triviidae, Ovulidae, Pediculariidae, Eocypraeidae und fossilen Cypraeidae aufmerksam zu machen. Im Gegenzug unterrichte ich auch gern andere über Neuerscheinungen.

Veröffentlichungen von mir selbst werden nur kommentarlos aufgezählt.

## Cypraeidae

**STEPHENS, L. D. (2017): *Palmulacypraea* in Australian waters? – Newsletter of the Malacological Society of Australasia, 161: 7, 1 pl.**

## Fossile Cypraeoidea und Trivioidea

**LAIN, R. L. (2014): Neogene fossils from Kathiawar, Gujarat, India with special emphasis on taxonomic description of Molluscs and corals. – Palaeontologia Indica, new series, 55: 1-470, pls. 1-45 + CI-54, num. tabs.**

Auf dieses Buch musste ich mehrere Jahre warten, weil es zwischenzeitlich vergriffen war. Es behandelt die miozäne Mollusken- und Korallenfauna

von Kathiawar. Leider ist es ziemlich chaotisch aufgebaut: die Tafelerklärungen befinden sich z.B. auf der Rückseite der Tafeln, es fehlt ein Inhaltsverzeichnis mit der Angabe der Seitenzahlen beschriebener Arten und auch das taxonomische System folgt nicht der üblichen Einteilung, so dass man das Buch durchblättern muss, bis man die gesuchte Art findet. Die Abbildungen sind für heutige Verhältnisse gerade noch genügend. Es werden drei Arten von Cypraeidae gezeigt und eine „neue“ Triviidae vorgestellt. Letztere wird (LAIN, 2014: 163, T. 31, Fig. 18, 19) als „well preserved specimen“ bezeichnet, ist jedoch mindestens für den Mündungsbereich stark beschädigt. Anhand dieses einzigen, defekten Gehäuses wird die Art *Trivia subglobosa* LAIN, 2014 aufgestellt. Die Diskussion beschränkt sich dabei einzig auf eine fossile europäische Art aus dem Pliozän, einer miozänen Art Indonesiens und der rezenten *Niveria maugeriae* (G.B. SOWERBY I, 1832), wobei für letztere ein indopazifisches Verbreitungsgebiet angegeben wird. Tatsache ist, dass diese Art lediglich vom Galapagos-Archipel bekannt ist. Maßgebliche Literatur wie z. B. von F. A. SCHILDER findet keine Berücksichtigung. Daher sind die ausnahmslosen Interpretationen mit Vorsicht zu genießen. Aus diesem Grund verwundert es also nicht, dass *T. subglobosa* nur ein jüngeres Synonym von *Trivellona schilderi* FEHSE & GREGO, 2004 ist. Wer sich mit der Materie beschäftigt, kommt leider nicht umhin auch dieses Werk zu berücksichtigen.

Es wird u.a. die frühmiozäne *Barycypraea humerosa* (J. DE SOWERBY, 1839) gezeigt, die wiederum belegt, dass die Barycypraeen sehr eng mit der Gattung *Vicetia* FABIANI, 1905 verwandt sind und deren Wurzel aus dem Eozän der Paratethys stammt. Wohingegen die Gattung *Afrozoila* FEHSE, 2016 eng mit der Gattung *Zoila* JOUSSEAUME, 1884 ist und deren Ursprung im australischen Bereich zu finden ist.

**LAURANCEAU, N. (2015): Faune de l'Aquitainien de Mégnac (Gironde, France). Le vallon des Ontines à Veyrines. – Fossiles, hors series, 6: 5-83, pls. 1-31, text figs. 1-18.**

Eine hübsche, durchweg farbig bebilderte Arbeit über die Gesamtfaua des frühen Miozän von Mégnac. Es ist aber nicht die gesamte Molluskenfauna dargestellt. Hinsichtlich der Cypraeoidea und Trivioidea handelt es sich ausschließlich um Interpretationen der Arten. Deswegen eignen sich die vorgenommenen Bestimmungen bis auf wenige Ausnahmen nicht als Hilfe. Wenn es um die Arten

der Zonariinae geht, sind es zum größten Teil Fehlbestimmungen, denn es wurden keine Typgehäuse konsultiert oder zumindest Publikationen, die diese mit entsprechend guten Fotos darstellen, studiert. Die systematische Einteilung spiegelt vielfach auch nicht den heutigen Kenntnisstand wieder. Die Publikation gibt aber einen ersten Überblick über die doch für heutige europäische Verhältnisse exotische Molluskenfauna.

**LANDAU, B. M., CEULEMAN, L. & VAN DINGENEN, F. (2018): The upper Miocene gastropods of northwestern France, 2. Caenogastropoda. – *Cainozoic Research*, 18 (2): 177-368, pls. 1-169, text figs. 1-4.**

Dies ist die Fortsetzung über die spätmiozänen Gastropoden des Atlantiks und behandelt die Caenogastropoda, wobei der Wert hauptsächlich auf Neubeschreibungen gelegt wird. Es werden 65 neue Arten ausschließlich auf Basis von Interpretationen bekannter Arten aufgestellt. Die Fotos sind weitestgehend excellent, wer aber tatsächlich 169 Tafeln erwartet, wird enttäuscht werden. Es handelt sich nur um Textabbildungen der vorgestellten Arten, so dass ein Vergleich der Gehäuse ähnlicher Arten erheblich erschwert wird. Leider werden die in den Diskussionen genannten Arten nicht gezeigt. Es ist also nicht klar, ob lediglich die Abbildungen aus den genannten Publikationen genutzt wurden. Wie allgemein bekannt ist, sind diese Abbildungen älterer Publikationen für die Bestimmung kleinwüchsiger Arten unbrauchbar. Der Leser ist also gezwungen, selbst zu recherchieren. Die Fotos der Eratoidae und Triviidae sind dagegen leider wenig brauchbar, weil sie erstens zu klein sind, zweitens die wichtigen Gehäusestrukturen der Fossula und Columella verschattet oder überhaupt nicht zu erkennen sind. Bei der Ovulide ist nicht zu erkennen, ob dorsale Striae vorhanden sind. Im systematischen Teil (LANDAU *et al.*, 2018: 318 ff.) ist auffällig, dass die Eratoidae und Triviidae in die Überfamilie Cypraeoidea gestellt werden. Die Cypraeiden-Gattung *Schilderia* TOMLIN, 1930 wird richtigerweise dem Tribus Zonariini zugeordnet. Allerdings wird der Tribus dann in die Unterfamilie Pustulariinae gestellt, obwohl es richtigerweise die Unterfamilie Zonariinae ist. Die Autoren (2018: 318) geben an, dass sie eine „... extensive cypraeid collecting experience in Europe and elsewhere ...“ hätten. Sie erklären dann weiter: „To better understand the genus [*Schilderia*], we examined the living representative *Schilderia achatidea* ...“ Die nachfolgenden Erklärungen lassen nicht erkennen, ob tatsächlich Gehäuse untersucht oder lediglich

die genannte Literatur studiert wurden. Es wird geschlussfolgert, dass es keine Unterarten der rezenten Art gäbe, was eindeutig dem heutigen Kenntnisstand (vgl. LORENZ, 2017: 403 ff.) widerspricht. Leider wird in der 19seitigen Referenzliste diese fundamentale Arbeit nicht genannt. Ebenso fehlen viele weitere wichtige Referenzen zu den Cypraeoidea und Trivoidea. Deswegen ist die zweimal getätigte Aussage (LANDAU *et al.*, 2018: 321, 323): „... as **first revisers** we chose the name *S. brebioni* ...“ (fette Markierung durch mich) nicht zutreffend (FEHSE, 2006). Die Autoren (2018: 318 ff.) benutzen den Begriff „labial teeth“. Dieser Begriff heißt aber richtig „labral teeth“.

Es werden neun Triviidae vorgestellt und drei als ‚neu‘ beschrieben, wobei viele – auch viele andere der vorgestellten Caenogastropoda – angeblich seit dem mittlerem Miozän bis ins Pliozän gelebt haben sollen (vgl. LANDAU *et al.*, 2018: u.a. Text Fig. 4). Diese Behauptung wird nicht dadurch belegt, dass untersuchte Gehäuse gezeigt werden. Es liegt der Verdacht nahe, dass lediglich Interpretationen anderer Autoren aufgezählt werden. Da solche Interpretationen erfahrungsgemäß wenigstens teilweise falsch sind, sind die gemachten Feststellungen also zweifelhaft. Die Autoren begründen die drei aufgeführten Triviiden-Gattungen per Gestalt des dorsalen Sulcus, erklären dann aber (LANDAU *et al.*, 2018: 327 ff.): „... question the validity of the dorsal sulcus as a generic character ...“ Leider sind auch diese und ähnliche Erklärungen veraltet bzw. nicht zutreffend, was u.a. an fehlendem Literaturstudium liegt. Das ist wiederum ein Beweis, dass es heutzutage einfach nicht mehr funktioniert, alle Gastropodenfamilien zu kennen. Es fällt schon einem spezialisierten Forscher schwer, den Überblick über die vielen Publikationen zu behalten, zumal das auch mit nicht unerheblichen Kosten für Literatur verbunden ist. Wie viel schwerer ist es dann, wenn man komplett alle Gastropodenfamilien kennen will, mal abgesehen davon, dass sich die Kriterien für die Artbestimmung von Familie zu Familie teilweise grundlegend unterscheiden. FRANZ ALFRED SCHILDER bemerkte einmal, dass es absolut notwendig ist, sich sowohl mit den fossilen als auch rezenten Gehäusen einer Familie zu beschäftigen, um die Familie richtig verstehen zu können. Wenn daher Studien ausschließlich auf rezente oder auf fossile Vertreter reduziert werden, dann... Dem Leser ist es also überlassen zu entscheiden, ob die Gattungs-zuordnung bzw. die Gültigkeit der Interpretationen und der ‚neuen‘ Arten stimmig sind. Meine Erfahrung ist jedoch, dass die Identität der

(allermeisten) miozänen Gastropoden insbesondere der Cypraeoidea und Trivioidea nicht geklärt ist. Allein für die miozänen Triviidae Europas und benachbarter Regionen existieren mehr als 40 verschiedene Namen, wobei es eigentlich keine belastbaren Abbildungen der Typusgehäuse gibt und die Beschreibungen weitestgehend unbrauchbar sind. Traurigerweise ist der Verbleib der meisten Typusgehäuse zumindest ungeklärt, viele scheinen auch verloren. Obwohl mir etliche neue Arten bekannt sind, haben Jozef und ich auf deren Beschreibung verzichtet, weil zunächst die bisherigen Arten revidiert werden müssten. Noch ein Hinweis zu dem als *Erato britannica* F.A. SCHILDER, 1933 (LANDAU et al., 2018: 324, T. 154, Fig. 1-2) identifizierten Gehäuse: Die ventralen Falten beweisen eindeutig, dass es sich um *Erato incrassata* COPPI, 1876 handelt und das passt auch deutlich besser zum Alter des Gehäuses.

Wer sich für die miozäne Fauna interessiert bzw. seine Gehäuse bestimmen will, kommt nicht umhin, diese Publikation zu nutzen, weil vergleichbare Literatur in der geballten Form nicht existiert. Es bleibt dem Nutzer aber das Überprüfen der vorgestellten Ergebnisse nicht erspart.

#### Referenzen:

FEHSE, D. (2006): Buchbesprechungen "DOLIN, L. & LOZOUET, P. (2004): Nouvelles espèces de Gastéropodes (Mollusca: Gastropoda) de l'Oligocène et du Miocène inférieur de l'Aquitaine (Sud-Ouest de la France). Partie 3. Cypraeidae et Ovulidae. – *Cossmanniana*, 4: 1-164, pls. 1-36, text figs. 1-27, tab. 1." – *Club Conchylia* Mitteilungen, 5: 39-44, 1 unnumb. text fig.

LORENZ, F. (2017): Cowries. A Guide to the Gastropod Family Cypraeidae. Vol. 1: Biology and Systematics. – *ConchBooks* (Harxheim): 644 pp., num. unnumb. text figs., tabs. and maps.

#### **DOLIN L. & AGUERRE O. (2018). Les Cypraeidae et Ovulidae (Mollusca, Caenogastropoda) du Bartonien inférieur (Eocène moyen) de la Loire-Atlantique (France) – Carnets de Voyages Paléontologiques dans le Bassin Anglo-Parisien. 4: 87-133, pls. 13-22.**

Es ist schon auffallend, dass der Seniorautor in den letzten Jahren seine Arbeiten in immer ausgefalleneren Magazinen veröffentlicht. Jeder mag sich seinen Teil dazu denken. Die genannte Zeitschrift wird von JACQUES LE RENARD & OLIVIER GAIN (LRG-Éditions) privat herausgegeben und ist schwierig erhältlich. Aufmerksam wurde ich darauf

nur dadurch, dass ein französischer Kollege seinen erheblichen Unmut über diese Arbeit mir gegenüber zu Ausdruck brachte. Den Titel der Arbeit habe ich dann über WoRMS erfahren, in dem leider unkritisch die ‚Arten‘ als gültig übernommen wurden. Was das für Folgen hat, konnte z.B. kürzlich anhand der Gattung *Neosimnia* FISCHER, 1884 aufgezeigt werden (FEHSE, 2018A). Die Arbeit trägt wieder einmal die Handschrift des Seniorautors (ausschließlich Interpretationen bestehender Arten, inflationäres Aufstellen von Arten und viele Arten nur anhand eines Holotypen begründet) und soll eine „astonishing diversity of the Cypraeoidea in the Lower Bartonian deposits of the Loire-Atlantique Basin“ aufzeigen (DOLIN & AGUERRE, 2018: 87). Es wird weiter ausgeführt, dass die „unexpected number of ... *Subepona* ... exceptional“ wäre (DOLIN & AGUERRE, 2018: 87). Zum Schluss (DOLIN & AGUERRE, 2018: 87) wird noch erklärt: „The opportunity is to name one *Subepona* of the Lower Lutetian of Paris Basin, two *Subepona* of the Priabonian of Ukraine and two *Cypraedia* of the Middle Lutetian of Paris Basin“. Bezüglich dieser Aussage habe ich die Arbeit durchgeblättert, konnte aber bis auf die ‚*Subepona*‘ vom Pariser Becken nichts finden, was das bestätigen würde.

Dann wird die Gattung *Subepona* DOLIN & LOZOUET, 2004 (= junior synonym of *Proadusta* SACCO, 1894, vgl. FEHSE, 2018) in die Unterfamilie Cyproglobininae F.A. SCHILDER, 1936 gestellt, die wiederum der Familie Cypraeidae zugeordnet wird (DOLIN & AGUERRE, 2018: 88). Das fundamentale Werk von Dr. LORENZ (2017, s.o.) bleibt aber völlig unerwähnt (DOLIN & AGUERRE, 2018: 112). Dabei wird übersehen, dass die Gattung *Cyproglobina* DE GREGORIO, 1880 (Typusart *Cypraea corbuloides* BELLARDI, 1852 durch ursprüngliche Designation) eine *Jenneria*-ähnliche Gattung ist (FEHSE, 2013: 134, 135, Taf. 1) und somit zu den Pediculariidae gehört. Man muss die weitere Argumentation einfach mal gelesen haben.

Natürlich wird die Gattung *Eopustularia* FEHSE, 2010 als Synonym von *Subepona* gesehen (DOLIN & AGUERRE, 2018: 89), was aber in keiner Weise haltbar ist (LORENZ, 2017; FEHSE, 2018). Man geht aber noch einen Schritt weiter und erklärt *Eopustularia balinka* FEHSE, 2010 als Synonym von *Eopustularia antiqua* (LAMARCK, 1810) (DOLIN & AGUERRE, 2018: 89). DOLIN & PACAUD (2009: 304, Taf. 4, Fig. 12, 13) haben einen Neotypus für *E. antiqua* (MNHN, coll. No. J04452) bestimmt, und wenn man diesen Neotypus mit *E. balinka* vergleicht, dann erkennt man schnell, dass beide

sich u.a. durch die Gehäuseform und vor allem durch die Bezahnung deutlich unterscheiden. Jeder ist eingeladen sich selbst davon zu überzeugen.

Im weiteren Verlauf werden 19 „neue“ *Eopustularia* und 6 Cypraediiden beschrieben. Die allermeisten der *Eopustularia* stammen vom Fundort Saint-Aignan-Grandlieu, Department Loire-Atlantique. Wenn nach Meinung von DOLIN & AGUERRE *E. balinka* mit *E. antiqua* identisch sein soll, fällt es wirklich schwer zu verstehen, wie beide Autoren all ihre 19 Arten unterscheiden wollen. Schaut man sich die Tafeln an, sieht man eigentlich keine Unterschiede bei den Cypraedidae und erst recht nicht bei den Pediculariidae. Vielleicht mögen ein, zwei Arten der Cypraedidae berechtigt sein, wenn man erst einmal die Identität bestehender Arten geklärt hätte ... Die Internationale Kommission für zoologische Nomenklatur sollte vielleicht einmal Mindestforderungen für die Beschreibung von Arten aufstellen. So sollten Arten nur in absoluten Ausnahmefällen anhand eines Holotypen aufgestellt werden dürfen, wenn er sich nämlich gravierend von allem bekannten unterscheidet. Ansonsten müsste eine Mindestanzahl an Typen (z.B.  $\geq 5$  Exemplaren) gefordert – diese wären allesamt abzubilden – und die intraspezifische Variabilität geklärt werden. Außerdem sollte es eine Bestimmung sein, dass gleichzeitig die Typusgehäuse aller bestehenden Arten der betrachteten Gattung(en) abgebildet werden müssen. Wenn diese Forderungen nicht erfüllt wurden, wären automatisch die Neubeschreibungen ungültig. Das würde endlich das inflationäre Aufstellen von Arten eindämmen. Vielleicht fühlt sich nun jemand berufen und revidiert das Ganze einmal.

#### Referenzen:

- DOLIN, L. & PACAUD, J.-M. (2009): Les Cypraeoidea et Velutinoidea (Mollusca, Caenogastropoda) du Lutétien inférieur du Vicentin et du Véronais (nord-est de l'Italie). – *Revue de Paléobiologie*, **28** (2): 277-314, pls. 1-8.
- FEHSE, D. (2018A): Contributions to the knowledge of the Ovulidae. XXIX. Confirmation of the Validity of the Genera *Neosimnia* and *Simnia*. – *Conchylia*, **49** (3-4): 35-38, text figs. 1-4.
- FEHSE, D. (2018B): Familiennachrichten: Fossile Cypraedidae und Eocypraedidae, Ovulidae, Pediculariidae & Eratoidae. – *Club Conchylia Mitteilungen*, **31**: 25-35, 1 pl., text figs. 1-4.

**PACAUD, J.-M. & VICIÁN, Z. (2018): Description of a new species of *Subepona* DOLIN et LOZOUET, 2004 (Mollusca: Cypraeoidea) from the Lutetian (Middle Eocene) of Hungary. – *Fragmenta Palaeontologica Hungarica*, **35** : 103-110, text figs. 1-15.**

Diese Arbeit versucht zweierlei Dinge zu erreichen: 1. Zum wiederholten Mal die Gattung *Subepona* DOLIN & LOZOUET, 2004 als gültig darzustellen und 2. die Art *Eopustularia balinka* FEHSE, 2010 als Synonym von *Eopustularia antiqua* (LAMARCK, 1810) zu deuten, um „*Subepona hungarica* PACAUD & VICIÁN, 2018 etablieren zu können.

Man mag mir nachsehen, dass ich das leidige Thema *Subepona* nochmals aufgreife. Es ist leider völlig unmöglich *Subepona* als gültig zu akzeptieren, denn die Typspezies *Subepona herrerensis* DOLIN & LOZOUET, 2004 kann nicht auf Gattungsebene von *Proadusta* getrennt werden (vgl. FEHSE, 2018: 27). Auch LORENZ (2017: 211) sieht *Subepona* als junior Synonym allerdings von *Propustularia* F.A. SCHILDER, 1925. Wie man es also dreht und deutet, *Subepona* ist und bleibt nur ein Synonym, weil deren Autoren eine falsche Typspezies wählten. PACAUD & VICIÁN (2018: 103) schrieben nun: „*Proadusta* (type species: *Cypraea denticulina* SACCO, 1894 by subsequent designation: PACAUD 2018a; ICZN 1999 Art 70.3)”. Man gewinnt den Eindruck, dass PACAUD *Cypraea denticulina* als Typspezies festgelegt habe. Das stimmt jedoch nicht (FEHSE, 2018: 28). Trifft hier der Artikel 70.3 der International Commission of Zoological Nomenclature zu? Schauen wir uns zunächst an, was PACAUD (2018: 24) im Zusammenhang erklärte: „La nomenclature du nom *Cypraea (Proadusta)* SACCO, 1894 exige cependant une discussion. SACCO (1894) a fixé *Cypraea splendens* GRATELOUP, 1827, décrite du Rupélien (Oligocène inférieur) du bassin d'Aquitaine, comme espèce type de *Proadusta*. Toutefois, le spécimen mentionné sous ce nom par SACCO, quand il a établi *Proadusta*, correspond à *Cypraea splendens* var. *denticulina* SACCO, 1894 comme indiqué par COSSMANN (1903 : 156). *Cypraea denticulina* SACCO, 1894 est aujourd'hui traitée comme une espèce distincte de *C. splendens* (DOLIN & LOZOUET, 2004: 24) et est citée comme l'espèce type de *Proadusta* par GROVES & SQUIRES (1995), DOLIN & LOZOUET (2004) et FEHSE (2009). Il s'agit donc d'une situation couverte par l'Art. 70.3 de l'ICZN (espèce type mal identifiée) et une fixation valide de l'espèce type est nécessaire. Nous fixons ici comme type de *Proadusta* l'espèce taxonomique réellement concernée (*Cypraea denticulina* SACCO,

1894) et non celle désignée par l'auteur comme espèce type (*Cypraea splendens*).“ [„Die Nomenklatur des Namens *Cypraea* (*Proadusta*) SACCO, 1894 erfordert jedoch eine Diskussion. SACCO (1894) fixierte *Cypraea splendens* GRATELOUP, 1827, aus dem Rupelium (Unteres Oligozän) des Aquitaine-Beckens als Typusart von *Proadusta*. Das von SACCO unter diesem Namen erwähnte Exemplar, als er *Proadusta* gründete, entspricht jedoch *Cypraea splendens* var. *denticulina* SACCO, 1894, wie von COSSMANN (1903: 156) angegeben. *Cypraea denticulina* SACCO, 1894, wird jetzt als eine gültige Art getrennt von *C. splendens* behandelt (DOLIN & LOZOUET, 2004: 24) und wird von GROVES & SQUIRES (1995), DOLIN & LOZOUET

(2004) und FEHSE (2009) als Typusart von *Proadusta* genannt. Dies ist daher eine Situation, die von Art. 70.3 der ICZN (schlecht identifizierte Typusart) abgedeckt wird und eine gültige Fixierung der Typusart erforderlich macht. Wir definieren hier als Typusart für *Proadusta* die tatsächlich betroffene taxonomische Art (*Cypraea denticulina* SACCO, 1894) und nicht die vom Autor als Typusart (*Cypraea splendens*) bezeichnete.“] Leider stimmt in dieser Ausführung vieles nicht. Man sollte endlich die ganzen Deutungen aufgeben und sich den Fakten zuwenden. Was veröffentlichte SACCO (1894: 33) wirklich? Deswegen hier ein Auszug:

Sottog. PROADUSTA SACCO, 1894.

*Testa affinis* Adusta, sed spira non excavata, plus minusve prominens.

PROADUSTA SPLENDENS (GRAT.).

(1827. GRATELOUP, (*Cypraea splendens*) — *Bull. Soc. Linn.*, II, pag. 22, N. 24).  
(1845. » » » — *Conch. Bass. Adour*, Tav. 41, fig. 9).

Veramente la figura tipica del GRATELOUP non permetterebbe da sola di riconoscere le specie, ma si è in ciò coadiuvati dal paragone che l'autore fa di questa forma colla *C. labrosa* BON., nonchè dalla figura della var. *exflaveola* Sacc. (Tav. 41, fig. 14) che il GRATELOUP indicò come *flaveola* dubitando fosse identificabile colla *C. flaveola* LK. (*Erosaria*

Wie zu sehen ist, hat SACCO keine Typusart für *Proadusta* festgelegt, wie er es auch nicht für all die anderen Gattungen, die er einführte, tat. Er beschrieb kurz die Gattung und führte dann alle

Arten auf, die er zu *Proadusta* rechnete. In seiner Manier beschrieb er dann alle Arten als Varianten bestehender Arten (z.B. SACCO, 1894: 34):

P. SPLENDENS var. DENTICULINA SACC.

(Tav. II, fig. 43).

*Testa affinis* var. *exflaveola*, sed minor, saepe minus fortiter marginata, basi minus constricta; plicae dentales parvulae, sat numerosae, extus parum productae, passim suboblitae.

1861. *Cypraea impura* Micht. — MICHELOTTI, *Ét. Mioc. inf.*, pag. 96.

Tongriano: Carcare, Dego, Sassello, Cassinelle (frequente).

OSSERVAZIONI. — Si avvicina al tipo più che non la var. *exflaveola* e *parvitala*.

Er rechnete die *C. splendens* GRATELOUP, 1827 zu *Proadusta*, obwohl er – zumindestens zu dieser Zeit – nie ein solches Gehäuse gesehen hat, weil SACCO keine Abbildung lieferte. Er bezog sich dabei ausschließlich auf die nichtssagende Beschreibung und die schlechte Abbildung von GRATELOUP. In diesem Punkt irrte also COSSMANN (1903: 156), denn es gibt in SACCO's Abhandlung nirgendwo die Abbildung eines Exemplars von *C. splendens* aus dem aquitanischen Oligozän oder wenigstens eine Interpretation davon von einem italienischen Fundort, worauf er *Proadusta* gegründet haben könnte. Entgegen der Argumentation

COSSMANN's und PACAUD's beschrieb SACCO (1894: 34, T. 2, Fig. 43) separat *C. splendens* var. *denticulina* und zwar aus dem italienischen Oligozän. Die „subsequent designation“ der Typusart von *Proadusta* erfolgte schon durch F.A. SCHILDER (1925: 98), der zu dieser Zeit *C. denticulina* als eigenständige Art ansah. Deswegen trifft auch nicht der Artikel 70.3 der ICZN 1999 zu:

„70.3. **Misidentified type species.** If an author discovers that a type species was misidentified (but for type species fixed by deliberately cited misidentifications, see Articles 11.10, 67.13 and 69.2.4), the author may select, and thereby fix as

type species, the species that will, in his or her judgment, best serve stability and universality, either

70.3.1. the nominal species previously cited as type species [Arts. 68, 69], or

70.3.2. the taxonomic species actually involved in the misidentification. If the latter choice is made, the author must refer to this Article and cite together both the name previously cited as type species and the name of the species selected.“

Es wurde keine Typusart falsch identifiziert, denn vom Autor wurde überhaupt keine bestimmt. Aus diesem Grund musste eine Typusart nachträglich festgelegt werden. Das geschah schon vor über 90 Jahren. *Eopustularia* kann überhaupt kein „an obvious subjective synonym“ von *Subepona* (PACAUD & VICIÁN, 2018: 103) sein, denn sowohl PACAUD (2018) als auch PACAUD & VICIÁN (2018) sind in Unkenntnis über das tatsächliche Aussehen von *P. denticulina* und konnten deswegen auch nicht das Typgehäuse von *C. denticulina* abbilden. Sie blieben weiterhin nur bei Deutungen, wobei sie sich wahrscheinlich nur auf die für eine solche Diagnose untaugliche Zeichnung SACCO's stützten. In der Wissenschaft gelten aber ausschließlich Fakten.

Es ist schon erstaunlich, mit welcher Vehemenz die Ansicht vertreten wird, dass *E. antiqua* und *E. balinka* dieselbe Art seien, obwohl z.B. LORENZ (2017; 2018) *E. balinka* als gültig betrachtete. Als ich diesen Artikel las, kamen mir wieder Zweifel, ein falsches Typgehäuse verwendet zu haben. Wenn die Deutung von PACAUD & VICIÁN wirklich zutreffen würde, warum zeigten sie dann nicht alle Typgehäuse nebeneinander? Sie (2018: Text Fig. 1-3) beschränkten sich ausschließlich auf den Neotypus von *E. antiqua*. Nach dem erneuten Studium der Originalbeschreibung insbesondere der Abbildung von *E. balinka* (FEHSE, 2010: 6, T. 5, Fig. 1), zeigte es sich jedoch, dass der Holotypus überhaupt nichts mit *E. antiqua* gemein hat. Vielmehr ist „*S.*“ *hungarica* nahezu mit *E. balinka* identisch. Der geneigte Leser mag sich durch Vergleich der Typgehäuse selbst überzeugen:



**Abb 1:** (siehe unten links) **A** – *Eopustularia antiqua* (LAMARCK, 1811). Neotypus, MNHN, Nr. F.J04452. Bartonium, mittleres Eozän von Roncà, Verona, Veneto, Italien. Länge 28,2 mm. Foto: CHRISTIAN LEMZAOUDA. **B** – *Eopustularia balinka* FEHSE, 2010. Holotypus, ZMB, Nr. Ga.5797. Bartonium, mittleres Eozän von Roncà, Verona, Veneto, Italien. Länge 28,2 mm. **C** – *Eopustularia hungarica* (PACAUD & VICIÁN, 2018). Holotypus, MNHN, Nr. F.A70304. Lutetium, mittleres Eozän von Gánt, Gránás, Fejér County, Ungarn. Nach PACAUD & VICIÁN, 2018: Text Fig. 4.

In meiner Arbeit von 2010 gibt es leider ein Manko: In der Tafel 5 fehlen wegen eines Druckfehlers die Nummern für die Figuren 1 bis 3. Dennoch kann der Holotypus durch die Länge des Gehäuses einwandfrei identifiziert werden. Das längste Gehäuse in der Tafel ist links oben zu sehen. Auch habe ich in der Diskussion von *E. balinka* versäumt, die Art mit *E. antiqua* zu diskutieren. Das haben PACAUD & VICIÁN (2018: 108) nunmehr teilweise nachgeholt. Allerdings ist die Aussage bezüglich der Gehäuselänge – „The Italian species ... differs from *S. hungarica* n. sp. [read here *E. balinka*] by its significantly larger dimensions“ – für Cypraeidae ohne jede Aussagekraft zur Unterscheidung von Arten, denn bei dieser Familie gilt eindeutig „size does not matter“. LORENZ (2017: 158, 159, T. F1, F2) zeigt zum einen die verwandtschaftlichen Verhältnisse der Gattungen basierend auf molekulare Untersuchungen und in Zusammenhang mit der Gehäusemorphologie. So sind für *Eopustularia* die nächstverwandten Gattungen *Propustularia*, *Nesiocypraea* AZUMA & KUOHARA, 1967 und *Ipsa* JOUSSEAUME, 1884. Daher ist es interessant, die intraspezifische Variabilität der Gehäuselänge für nur einmal zwei rezente Arten dieser verwandten Gattungen zu betrachten: bei *Propustularia surinamensis* (PERRY, 1811) variiert die Gehäuselänge zwischen 18 und 48 mm (LORENZ, 2017: 212; LORENZ, 2018: T. 1, Fig. 1-16) und bei *Nesiocypraea midwayensis* AZUMA & KUOHARA, 1967 zwischen 16 und 29 mm (LORENZ, 2017: 213). Deswegen liegen die italienischen Typgehäuse von *E. balinka* mit 25 bis 28 mm und die ungarischen Paratypen mit 13 bis 15 mm genau in einem vergleichbaren Längenspektrum (13 bis 28 mm), der für rezente Arten verifiziert ist. Man könnte vielleicht argumentieren, dass *Eopustularia hungarica* **nov. comb.** eine stratigraphisch ältere, etwas kleinwüchsige Unterart von *E. balinka* ist. Dem steht aber die außerordentliche Variationsbreite in der Gehäusemorphologie entgegen, die bei den rezenten Arten nunmehr bewiesen ist (LORENZ, 2017; LORENZ, 2018). Des Weiteren zeigt es sich, dass viele Mollusken des Lutetiums bis hinein ins Bartonium existierten. Außerdem

galt Roncà sehr lange Zeit als eine Fossilagerstätte des Lutetiums und wird nun jüngst ins Bartonium gestellt. Jeder muss für sich selbst entscheiden, wie er *hungarica* betrachten möchte. Ich plädiere aber nachdrücklich dafür, endlich mit den Deutungen aufzuhören und ausschließlich Fakten sprechen zu lassen. Man sollte auch aufhören, etwas irgendwo hineinzuiinterpretieren, was der Autor gar nicht geschrieben hat, nur um eine vorgefasste Meinung zu stützen.

Noch ein kleiner Hinweis am Rande: LORENZ (2017: 210) nennt für die stratigraphische Verbreitung der Gattung *Eopustularia* „Eocene – Miocene“. Das ist leider nicht richtig. Diese Gattung starb am Ende des oberen Eozäns aus, wie so viele andere sehr interessante Mollusken. Schon im unteren Oligozän (Rupelium) findet sich keine Spur mehr dieser Gattung, weshalb die oberoligozäne (Chattium) „*Subepona*“ *herrerensis* nichts mehr mit den eozänen Taxa von *Eopustularia* zu tun hat.

#### Referenzen:

COSSMANN, M. (1903): Essais de Paléoconchologie comparée. – Cinquième livraison, Paris, 5: 215 pp., 9 pls.

FEHSE, D. (2010): New Species of fossil Cypraeoidea from Europe and Australia (Mollusca: Gastropoda). – *Palaeontographica*, Abteilung A, 292 (1-3): 1-19, pls. 1-5, text fig. 1, tabs. 1-3.

FEHSE, D. (2018): Familiennachrichten: Fossile Cypraeidae und Eocypraeidae, Ovulidae, Pediculariidae & Eratoidea. – *Club Conchylia Mitteilungen*, 31: 25-35, 1 pl., text figs. 1-4.

I.C.Z.N. (1999): International Code of Zoological Nomenclature (Fourth edition). – The Natural History Museum, London, 306 pp. <https://doi.org/10.5962/bhl.title.50608>

LORENZ, F. (2017): Cowries. A Guide to the Gastropod Family Cypraeidae. Vol. 1: Biology and Systematics. – *ConchBooks* (Harxheim): 644 pp., num. unnumb. text figs., tabs. and maps.

LORENZ, F. (2018): Cowries. A Guide to the Gastropod Family Cypraeidae. Vol. 2: Shells and Animals. – *ConchBooks* (Harxheim): 715 pp., 345 pls.

PACAUD, J.-M. (2018): Les Cypraeoidea (Mollusca, Caenogastropoda) du Priabonien (Éocène supérieur) de Dnipro (Oblast de Dnipropetrovsk, Ukraine) Partie I: Cypraeidae. – *Xenophora Taxonomy*, 20: 14-33, pls. 1-4, text figs. 1-7.

SACCO, F. (1894): I Molluschi dei terreni terziari del Piemonte e della Liguria. Vol. 15: (Cypraeidae, ed Amphiperasidae). – *Memorie della Reale Accademia delle Scienze*, C. Clausen, Torino: 1-75, pls. 1-3.

## Eocypraeidae:

PACAUD, J.-M. (2018): Le genre *Sphaerocypraea* SCHILDER 1927 (Mollusca, Gastropoda, Ovulidae) à l'Eocène du bassin de Paris. Description de deux espèces nouvelles. – *Fossiles*, 36: 48-55, pls. A-C, 1 text fig.

Wieder eine vorbildliche Arbeit, die zum ersten Mal die Typusgehäuse von *Sphaerocypraea bowerbankii* (J. DE C. SOWERBY in DIXON, 1850) und von *S. raspaili* (CHÉDEVILLE, 1904) zeigt. Es werden zwei neue Arten – *S. gallica* aus dem Bartonium und *S. camboritius* aus dem Lutetium – vorgestellt. *Sphaerocypraea gallica* ist mit Sicherheit nicht identisch mit *S. bowerbankii* und ebenso ist *S. camboritius* nicht identisch mit *S. raspaili*. Dennoch wäre eine grundlegende Revision der ganzen Gattung notwendig, denn allein für das Eozän Europas kursieren mindestens 30 Namen, wobei auch die eozänen Ablagerungen der U.S.A., Nordafrikas, etc. und eine intraspezifische Variabilität zu berücksichtigen sind. Letzteres wird durch den Umstand erschwert, dass viele „Arten“ nur anhand eines Gehäuses beschrieben wurden.

## Eocypraeidae, Pediculariidae & Eratoidea:

MARQUET, R., LENAERTS, J. & LAPORTE, J. (2016): A systematic study of the Gastropoda (Mollusca) of the Grimmeringen sand member (early Oligocene) in Belgium. – *Palaeontos*, 29: 1-159, pls. 1-24, 1 text fig., tabs. 1-4.

Diese Publikation behandelt die interessante Gastropodenfauna der Grenzschicht zwischen oberstem Eozän und unterstem Oligozän, was auch als Lattorfium bezeichnet wird. In dieser Arbeit wird es in das früheste Oligozän verortet, was in mancherlei Hinsicht gerechtfertigt erscheinen mag. Das ist so ähnlich wie mit dem Redonien, welches auch ins späte Miozän und/oder frühe Pliozän gerechnet wird. Wie dem auch sei, Teile der

vorgestellten Fauna (z.B. *Eratotrivia* SACCO, 1894 oder einige der Strombidae) gehören zum Priabonium, spätes Eozän, denn zwischen dem Eozän und dem Oligozän gab es einen teilweise tiefgreifenden Wandel in der Gastropodenfauna. Vieles ist zum Ende des Eozäns ausgestorben, wozu leider auch die Gattung *Eratotrivia* gehört.

Die systematische Studie zeigt in guten Bildern – kleinwüchsige Formen in entsprechender Vergrößerung! – die Fauna, wie sie in öffentlichen Sammlungen dokumentiert ist. Erfrischend ist auch, dass das vorrangige Ziel nicht in der Beschreibung ‚neuer‘ Arten liegt. Bezüglich der Cypraeoidea werden eine *Neosimnia* FISCHER, 1884 und ein Bruchstück einer „Eocypraeidae“ gezeigt, die als *Eocypraea* cf. *sphaerica* (PHILIPPI, 1847) identifiziert wird, wobei die Autoren selbst es als fraglich kennzeichnen. Meiner Einschätzung nach handelt es sich wohl eher um eine Cassidae. Für die Trivioidea wird nur eine *Eratotrivia costulata* (GIEBEL, 1861) vorgestellt. Die Fauna scheint in Hinsicht auf die beiden Überfamilien relativ arm gewesen zu sein.

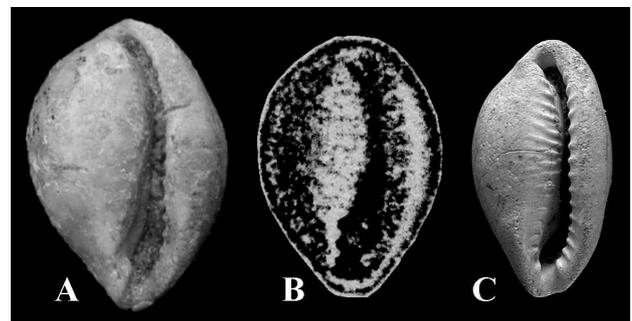
Wer sich für fossile Gastropodenfaunen interessiert, für den ist diese Publikation empfehlenswert.

**PACAUD, J.-M. (2018): Les Cypraeoidea (Mollusca, Caenogastropoda) du Priabonien (Éocène supérieur) de Dnipro (Oblast de Dnipropetrovsk, Ukraine) Partie 3: Ovulidae (suite) et Eratoidae. – Xenophora Taxonomy, 22: 3-18, pls. 1-4, text figs. 1-2, tabs. 1-7.**

Dieses Werk bildet die Fortsetzung der ukrainischen, späteeozänen Cypraeoidea (und Trivioidea). Der Titel lässt vermuten, dass Ovulidae behandelt werden. Tatsächlich werden Eocypraeidae und Pediculariidae sowie Eratoidae beschrieben. Leider wird diese Arbeit auch wiederum verwendet, um Arten aus dem mittleren Eozän des Pariser Beckens zu beschreiben. Es werden drei Arten der Gattung *Taviana* DOLIN & PACAUD, 2009 (= jüngeres Synonym von *Grovesia* DOLIN & LEDON, 2002 und zu den Eocypraeidae gehörig), je eine *Eotrivia* F.A. SCHILDER, 1924 (Pediculariidae) der Ukraine und des Pariser Beckens, eine *Cypraedia* SWAINSON, 1840 (Pediculariidae) und eine *Eratotrivia* SACCO, 1894 (Eratoidae) vorgestellt.

Die Gattung *Taviana* DOLIN & PACAUD, 2009 wurde kürzlich (FEHSE, 2017: 132) als jüngeres Synonym der Gattung *Grovesia* DOLIN & LEDON, 2002 identifiziert. PACAUD (2018: 4) argumentiert nun: „... cette opinion ne peut vraisemblablement avoir été basée sur l'examen du matériel type du taxon *Grovesia ganensis* ...“ Nun, diese Annahme

ist leider nicht korrekt, denn die Schlussfolgerung (FEHSE, 2017: 132) basiert auf der Untersuchung der Holotypen. Mein Motto lautet: Bilder sagen mehr als tausend Worte (siehe Abb.1). Das wesentliche Problem liegt darin, dass DOLIN & PACAUD (2009: 288) als Typusart *Cypraea* (? *Cyproglobina*) *parvulorbis phaseolina* DE GREGORIO, 1880 gewählt haben. Nicht nur, dass sie die Art falsch interpretiert haben (vgl. FEHSE, 2017: Taf. 3, Fig. 2, 4), sie haben auch eine Typusart gewählt, deren Typusgehäuse nicht mehr zur Verfügung steht. Deren Interpretation kann nicht als Neotypus genutzt werden, weil das Gehäuse identisch mit *Grovesia primopsis* (DE GREGORIO, 1880) ist und nur für diese Art als Neotypus verwendet werden könnte. Also bildet DE GREGORIO's Zeichnung (1880: Taf. 1, Fig. 24a, 24b) den Maßstab.



**Abb 2: A – *Grovesia phaseolina* (DE GREGORIO, 1880).** Late Ypresian, early Eocene of Cava Albanello, Nogarole, Vicenza, Italy. **B – *Grovesia phaseolina* (DE GREGORIO, 1880).** Lutetian, middle Eocene of San Giovanni Ilarione, Verona, Italy. Nach DE GREGORIO (1880: T. 1, Fig. 24a, 24b). **C – *Grovesia ganensis* L. DOLIN & LEDON, 2002.** Holotype. MNHN, No. F.R.63009. Ypresian, early Eocene of Gan (La Tuilerie), Pyrénées-Atlantiques, France. Photo: PHILIPPE LOUBRY.

PACAUD (2018: 4) verteidigt nun die Gattung *Taviana* mit den Worten: „... bien mieux préservée et qui en fait, ne diffère guère de la précédente et dont les caractères en font des *Taviana* certaines: coquilles globuleuses, à denticulation columellaire et labrale rare mais très développée.“ Tatsache ist, dass *Grovesia phaseolina* eben kein kugelförmiges Gehäuse hat (vergleiche Abb. 2B), sondern ein länglich ovales. Die Art der Columellarzähne und die Form des Labrums zusammen mit dem Gehäuseumriss sind leider keine ausreichenden Merkmale für eine Gattungsdefinition (vergleiche LORENZ, 2017; LORENZ, 2018). Diese können nur für eine Artabtrennung genutzt werden.

Ein besonderes Merkmal der ukrainischen Gehäuse ist der Umstand, dass viele und insbesondere die der Eocypraeidae abgerollt (= beached condition) sind und die Gehäuseform speziell der beiden Kanäle und die Oberfläche des Dorsums

verfälscht werden. Die Art *Grovesia danaparensis* (PACAUD, 2018) nov. comb. wird (PACAUD, 2018: 5) u. a. mit *Cypraea* (? *Cyproglobina*) *parvulorbis* DE GREGORIO, 1880, die ein *nomen nudum* ist, verglichen. Dieser Vergleich ist damit überflüssig, weil es weder eine Beschreibung, noch eine Abbildung und ebenso kein Typusgehäuse von *parvulorbis* gibt. Nach PACAUD's Worten unterscheidet sich *Cypraea* (? *Cyproglobina*) *pisularis* DE GREGORIO, 1880 unmittelbar von *Grovesia danaparensis*: „... par l'absence des côtes acérées longitudinales qui ornent toute l'aire dorsale, sculpture axiale parfaitement individualisée, qui caractérise le genre *Cyproglobina* DE GREGORIO, 1880 (Espèce type: *Cypraea corbuloides* BELLARDI, 1852 par désignation subseuente – FEHSE, 2013)“. Zunächst einmal ist die Feststellung bezüglich der Typusart der Gattung *Cyproglobina* nicht richtig, denn DE GREGORIO (1880: 34) hat die Typusart vorgegeben (FEHSE, 2013: 134, 135, Taf. I; FEHSE, 2017: 31), und damit ist es eine „par désignation originale“. Der abgerollte Zustand der ukrainischen Gehäuse lässt aber keine Schlussfolgerungen über dorsale Ornamente zu. Es ist eine generelle Ähnlichkeit in der Gehäusemorphologie zwischen *Grovesia pisularis* und *G. danaparensis* sowie *Grovesia ukrainica* (PACAUD, 2018) nov. comb. zu beobachten. Dennoch stammt *G. pisularis* aus Lutetium, mittleres Eozän und die beiden ukrainischen Arten aus dem Priabonium, spätes Eozän, weswegen dadurch eine Artabtrennung gerechtfertigt sein mag. Das muss der geneigte Leser für sich selbst entscheiden. Interessant ist dagegen der Versuch der Trennung von *G. danaparensis* und *G. ukrainica* vor allem durch die Morphometrie (PACAUD, 2018: Text Fig. 1, zeigt das Verhältnis zwischen Gehäusehöhe und der Relation von Gehäuselänge zur Gehäusehöhe), die eigentlich eine einheitliche Punktwolke mit deutlichen Überlappungen von Individuen zeigt, die aber zu eine der beiden Arten gerechnet werden sollen. Dankbarerweise bildet PACAUD (2018: Taf. 1-2) ausreichend Exemplare ab, die die ganze Variationsbreite zeigen, wodurch nicht ein Merkmal wirklich zur Auftrennung zweier Arten gefunden werden kann. Aber der Leser mag sich selbst seine Meinung bilden. Dasselbe Problem spiegelt sich mit der dritten Art – *Grovesia chechii* (PACAUD, 2018) nov. comb. – wider, was PACAUD (2018: 8) selbst schon andeutet: „... ressemble beaucoup à *T. ukrainica* nov. sp.“.

*Eotrivia amitrova* PACAUD, 2018 wird für die geblähte Form (FEHSE, 2011: Taf. 2, fig. 2) eingeführt, die sich von *Eotrivia procera* FEHSE, 2011 durch die Gitterstruktur unterscheidet (FEHSE, 2011: Text Fig. 1). In letzter Zeit ist eine

inflationäre Beschreibung von Arten bei den fossilen Pediculariidae (*Eotrivia*, *Cyprædia*, etc.) zu beobachten, die vor allem auf die Gehäuseform und -größe abzielen, die jedoch ziemlich variabel sein können. Manche Arten sind davon ziemlich eindeutig neu, bei anderen sollte das artbestimmende Merkmal der Gitterstruktur untersucht werden (Diese wird bei einigen Gattungen z.B. *Eotrivia*, *Jenneria* JOUSSEAUME, 1884 im adulten Stadium durch Kallus inklusive Rippen, Pusteln, usw. verdeckt und ist meist nur noch auf der Columella sichtbar). Auch DOLIN (1991) hatte das einmal herausgefunden, ist aber unerklärlicherweise inzwischen davon abgerückt. Wenn endlich wieder die Gitterstruktur berücksichtigt wird, stellt sich sehr wahrscheinlich so manch jüngeres Synonym dabei heraus, wobei manche Art vielleicht auch geologische Zeiträume (mittleres bis spätes Eozän) überlebt hat. *Eotrivia ledoni* PACAUD, 2018 wird nur innerhalb der Diskussion zu *E. procera* beschrieben. Für *Cyprædia insperata* PACAUD, 2018 gilt das gleiche bezüglich der Gitterstruktur. Zwar nennt PACAUD (2018: 12) einige wenige relevante Arten, die verglichen werden sollten, aber diese werden nicht mit ihren Typusgehäusen gezeigt oder diskutiert. Andere, wie beispielsweise die gleichaltrige *Cyprædia pyramidis* F.A. SCHILDER, 1941, werden gar nicht genannt. Leider wurde *C. insperata* anhand eines Typusgehäuses aufgestellt, das sich in einer Privatsammlung befindet. Die Frage ist, ob das heutzutage noch zulässig ist.

Die vorgestellte *Eratotrivia neptis* PACAUD, 2018 wird vom Autor (2018: 15) mit allen möglichen Eratotrivien diskutiert, wobei manche Arten von ihm sogar ins Oligozän gestellt werden, obwohl sie aus dem Lattorfium, oberstes Eozän stammen. Leider bleibt aber merkwürdigerweise *Eratotrivia oligocaena* (OPPENHEIM, 1900), die ebenfalls aus dem Priabonium stammt, davon unberücksichtigt. Wie es sich zeigt, ist *E. neptis* aber genau mit der zuletzt genannten identisch und ist damit deren jüngeres Synonym.

#### Referenzen:

- DOLIN, L. (1991): *Cyprædia* (*Eucyprædia*) *multicarinata* (DALL, 1890); A Late Eocene Ovulidae from Florida, Mississippi, Colombia, and Peru. *Studies on Paleogene Cypræoidea* (Mollusco: Gastropoda) from the Gulf Coast Basin – III – Mississippi Geology, **12** (3, 4): 28-31, 5 text-figs.
- FEHSE, D. (2011): Contributions to the knowledge of the Pediculariidae (Mollusca, Gastropoda, Cypræoidea). 2. On the occurrence of the genus *Eotrivia* Schilder, 1924 in the Ukraine Eocene, with the description of a new species. – *Cainozoic Research*, **8** (1-2): 29-34, text figs. 1-3.

FEHSE, D. (2013): Zur systematischen Stellung der Eocypraeidae (Mollusca: Gastropoda: Cypraeoidea). – *Palaeontographica*, Abteilung A, **299** (1-6): 127-148, pls. 1-5, text fig. 1.

FEHSE, D. (2017): Eine neue fossile Eocypraeidae (Mollusca: Gastropoda: Cypraeoidea) aus dem italienischen Eozän. – *Conchylia*, **48** (1-2): 31-37, pls. 1-3.

## Triviidae:

**STEPHENS, L.D. (2017): Unexpected live records of *Trivellona excelsa* IREDALE, 1931 from off the Victorian coast. – Newsletter of the Malacological Society of Australasia, 161: 9-10, 1 text fig.**

Erst kürzlich bin ich auf diesen interessanten Artikel aufmerksam geworden. Hierin wird der erste Lebendfund der *Trivellona excelsa* IREDALE, 1931 berichtet. Die beiden Exemplare wurden am 24.07.1986 in einer Tiefe von 400 m von einem Forschungsschiff 60 km südlich von Point Hicks (38.295°S | 149.188°E), Victoria, Australien gefunden und werden jetzt im Museum Victoria aufbewahrt. Die Gehäuse zeigen größere Ähnlichkeit mit *Trivellona speciosa* (KURODA & CATE in CATE, 1979).

## Neues bei den Marginelliformen

**ROLAND HOFFMANN** (D-24119 Kronshagen)

Eigentlich ist es ja nichts Neues, dass bei den Marginelliformen der Zustrom an Neubeschreibungen anhält. Und auch die Liste der Autoren hat nichts Neues zu bieten. Von Oktober 2018 bis April 2019 konnten 36 neue Arten verzeichnet werden.

Im März-Heft der Malacologia Mostra Mondiale steuern TIZIANO COSSIGNANI und FELIX LORENZ 13 neue Arten der Gattungen *Gibberula*, *Persicula* und *Volvarina* aus Curaçao und Aruba (Karibik) bei. In den beiden Heften davor beschrieb COSSIGNANI noch eine weitere *Hyalina* aus Madagaskar sowie eine *Volvarina* aus Kolumbien.

In Heft 23 der Xenophora Taxonomy analysieren FRANK BOYER und JOSE ROSADO in der bekannten akribischen Art einen Arten-Komplex, der die kleine bunte *Marginella anna* aus dem westindischen Ozean umgibt. Das ist nicht nur interessant, sondern auch im wahrsten Sinne des

Wortes aufschlussreich – es ergeben sich 11 neue Arten.

In der neuesten Ausgabe (Heft 23) der spanisch-kubanischen Zeitschrift *Avicennia*, die sich in den vergangenen zehn Jahren zu einer edlen Fotopublikation gemausert hat, findet man neben Beiträgen mit tollen Nacktschneckenfotos gleich fünf Artikel, die sich mit Marginelliformen beschäftigen. Es drängt sich dabei ein bisschen der Eindruck auf, dass JOSÉ ESPINOSA und JESÚS ORTEA die Restbestände ihrer Proben durchforsten, um noch zu neuen Arten zu gelangen. Die Arten basieren manchmal nur auf ein oder zwei Tieren respektive sogar nur leeren Schalen, die gefunden wurden und die sich teilweise nur minimal von Populationen gleich nebeneinander unterscheiden. Es drängt sich die Frage auf, ab wann eine Art eine Art ist. Aber diese Frage stellt sich bei Marginelliformen wohl häufiger, wenn wir z.B. an manche südafrikanische Arten denken. ESPINOSA und seinem Team ist zu gute zu halten, dass sie ihre Meinung mit ausgezeichneten Fotos zu belegen versuchen. Dabei werden nicht nur die jeweiligen Arten abgebildet, sondern auch die, mit denen sie verglichen werden. So erhält man einen guten Überblick z.B. über die Arten der nicht ganz unumstrittenen Gattung *Osvadoginella* oder des Artkomplexes um *Prunum guttatum* (DILLWYN 1817) herum. Auch drei karibische und eine pazifische *Volvarina* aus Costa Rica werden so als neue Art belegt. Feine Unterschiede sind sichtbar, aber wenn als untersuchtes Material angegeben wird: „Un ejemplar recolectado...“ Welche Variabilität ließe sich daran feststellen?

BOYER, F. & ROSADO, J. (2019): Révision du complexe *Marginella anna* JOUSSEAUME, 1881 dans l'Océan Indien occidental. – *Xenophora Taxonomy*, **23**: 3-21.

COSSIGNANI, T. (2018) *Volvarina ericmonnieri* (Gastropoda: Prosobranchia: Marginellidae) nuova specie dalla Colombia. – *Malacologia Mostra Mondiale*, **101**: 22-23.

COSSIGNANI, T. (2018) *Hyalina valentinae* (Gastropoda: Prosobranchia: Marginellidae) nuova specie dal Madagascar. – *Malacologia Mostra Mondiale*, **102**: ...

COSSIGNANI, T. & LORENZ, F. (2019): Tredici nuove marginelle da Aruba e Curaçao. – *Malacologia Mostra Mondiale*, **103**: 10-21.

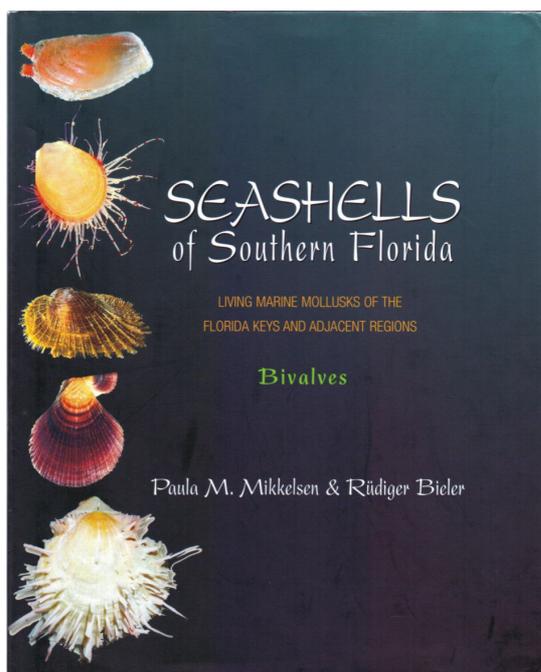
ORTEA, J. & MORO, L. (2018): Nuevos datos sobre *Gibberula epigrus* (REEVE 1865) en las islas Canarias (Gastropoda: Cystiscidae), con la descripción de dos nuevas especies relacionadas. – *Avicennia*, **23**: 9-16.

ESPINOSA, J. & ORTEA, J. (2018): El género *Prunum* HERRMANNSEN, 1852 (Gastropoda: Marginellidae) en el Golfo de Batabanó, Cuba, con la descripción de una nueva especie. – *Avicennia*, **23**: 17-26.

ESPINOSA, J. & ORTEA, J. (2018): Dos nuevas especies cubanas de la familia Marginellidae (Mollusca, Neogastropoda), descritas como homenaje a EL PILAR, yate de HEMINGWAY y a su patrón, GREGORIO FUENTES. – *Avicennia*, **23**: 33-38.

ESPINOSA, J. & ORTEA, J. (2018): Nuevas especies cubanas del género *Osvaldoginella* ESPINOSA & ORTEA 1997 (Gastropoda: Cystiscidae). – *Avicennia*, **23**: 45-50.

ESPINOSA, J., ORTEA, J. & MAGAÑA, J. (2018): Cuatro nuevas especies del género *Volvarina* HINDS 1844 (Neogastropoda: Marginellidae) de Costa Rica. – *Avicennia*, **23**: 51-56.



**PAULA M. MIKKELSEN & RÜDIGER BIELER (2008): Seashells of Southern Florida – Living marine Mollusks of the Florida Keys and adjacent regions, Bivalves. – Princeton University Press, Princeton, New Jersey. 503 Seiten, 260 x 210 x 35 mm, Hardcover. ISBN 978-0-691-11606-8 [ca. 87.- € netto bei Amazon]**

Neu im Bücherregal heißt nicht neu auf dem Büchermarkt. Seit kurzem gibt es ein neues Schmuckstück in meinem Regal, das schon über zehn Jahre alt ist. Die Seashells of Florida sind ein aufwendig gestaltetes Bestimmungsbuch über die

Muscheln in dieser nordkaribischen Region. In einer 10-seitigen Einleitung wird der Leser erst einmal an Hand von Satellitenfotos in die Geografie der Florida Keys eingeführt sowie in die unterschiedlichen Habitate und in die Geschichte und Entwicklung der Forschung vor Ort. Die folgenden sieben Seiten widmen sich der Morphologie und Anatomie der Muscheln allgemein, dann finden sich sechs Seiten zur Systematik. Das Herz des Buches besteht aus 383 Seiten, auf denen Familie für Familie sämtliche im Gebiet vorkommenden Muscheln abgehandelt werden. Und solch eine Abhandlung habe ich bisher in kaum einem anderen Buch so akribisch, präsentativ und beeindruckend gesehen wie hier.

Zunächst einmal gibt es die „Familienbeschreibung“. Der Text wird von Fotos und Zeichnungen begleitet, so dass es gar keine Möglichkeit für aufkommende Missverständnisse gibt. Was mich besonders beeindruckt, ist die Beschreibung der Tiere (nicht nur der Schalen!), die für jede Familie einzeln in klar übersichtlichen farbigen Schemazeichnungen dargestellt werden. Und zu jeder Familie kommen noch Anmerkungen zu Lebensweise, Biologie und fossilen Funden hinzu sowie ausführliche Referenzlisten. Erst dann werden die einzelnen Arten wie in Bestimmungsbüchern üblich abgebildet, rechts die Tafel (mit maximal sechs Arten), links der zugehörige Text mit kurzer Beschreibung, Verbreitungs- und Größenangaben. Häufigkeit, Wassertiefe und Habitat werden durch einprägsame Symbole dargestellt. Die exzellenten Abbildungen zeigen Außen- und Innenseite der Muscheln, wenn nötig werden Mantellinien und

Muskelabdrücke auch nachgezeichnet. Manchmal sieht man auch weitere Ansichten der geschlossenen Schalen.

Am Ende des Buches folgen Acknowledgments, Anmerkungen zum Sammeln, Anmerkungen zu den Artnamen von d'ORBIGNY (über die es in dieser Region Diskussionsbedarf geben kann) und – noch ein Highlight in diesem Buch – ein „Illustrated Glossary of Bivalve Terms“. Hier versteht man, was ein Byssal notch, ein Callum, Labial Palps oder ein Lithodesma ist!

Vor dem Index, der (leider) doppelt so lang ist wie normal, da die englischen und biologischen Namen zusammen auf einer Liste stehen, bekommt der Leser noch einmal sechs Seiten mit Hinweisen zu allgemeiner Literatur.

Wer dieses Buch studiert, könnte sein Wissen über Muscheln sicher um ein Vielfaches vermehren! Nicht nur für Florida-Muscheln, sondern für Bivalvia allgemein ein wunderbares Buch!

ROLAND HOFFMANN  
[Adresse des Autors siehe Seite 6]

## Club-Händler werben bei Club-Mitgliedern



### LATIAxis S.R.L.

IACOPO & BRUNO BRIANO  
Via Molinero 19 A / I  
I 7100 Savona  
Italien  
Tel. +39 019 253 410  
Fax +39 019 263 063  
info.latiaxis@tin.it



### MOSTRA MONDIALE

Dr. TIZIANO COSSIGNANI  
Via Adriatica Nord 240  
I-63012 Cupra Marittima  
  
Fax 0039-(0)735 777 232  
malacologia@fastnet.it  
www.malacologia.it



**MUSCHEL  
MUSEUM  
OCHSENHAUSEN**

#### Öffnungszeiten:

Sommer 01. Juli - 14. Oktober  
Do.- So. von 12.00 bis 18.00 Uhr  
Winter 15. Oktober - 30. Juni  
Fr.- So. von 13.00 bis 18.00 Uhr  
Termine außerhalb der  
Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Bahnhofstraße 9  
88416 Ochsenhausen  
Tel. 0160/97349087  
info@muschelmuseum-ochsenhausen.de  
www.muschelmuseum-ochsenhausen.de





## AUSTRALIAN SEASHELLS

HUGH MORRISON & SIMONE PFUETZNER

5 Ealing Mews, Kingsley, W.A. 6026  
Australien

Tel. +61 8 940 998 07, Fax +61 8 940 996 89  
shells@seashells.net.au  
www.australianseashells.com



## CONCHSTORE

Warum in Gold investieren,  
wenn es etwas viel schöneres gibt...?!  


JONAS GSCHWENG  
ANDREAS HOFFMANN

Conchstore oHG  
Herrenalberstraße 8  
D-72766 Reutlingen  
www.conchstore.de  
info@conchstore.de



## COQS en STOCK

BRUNO MATHÉ

www.coqsenstock.com  
zonatus@gmail.com

1 rue Philibert Delorme, F-69001 Lyons

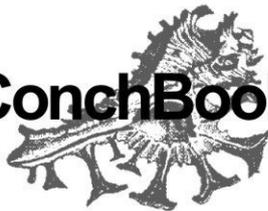


## CONCHYLIEN-CABINET

CHRISTA HEMMEN  
Grillparzerstr. 22  
D-65187 Wiesbaden

Tel. +49-(0)611 811 905  
Fax. +49-(0)611 810 06 76  
hemmen.c.j@t-online.de

## ConchBooks



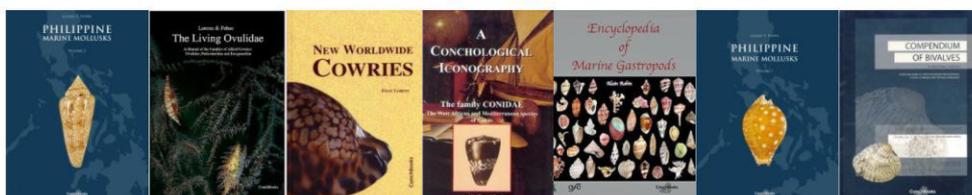
**publishing house, book trader & antiquarian**

**You are looking for books on shells?  
More than 6.000 titles on Mollusks!**

**www.conchbooks.de**

**Don't hesitate to contact us.**

**E-mail: conchbooks@conchbooks.de**





*E. adansonianus adansonianus* (Crosse & Fischer, 1861), Bahamas, 106.1 mm. *M. anseeuwi* (Kanazawa & Goto, 1991), Philippines, 111.4 mm. *P. amabilis f. maureri* Harasewych & Askew, 1993, USA, 42 mm. *B. tangaroana* (Bouchet & Métivier, 1982), New Zealand, 55.9 mm. *P. quoyanus* (Fischer & Bernardi, 1856), Curaçao, 50.7 mm. *B. philippei* Poppe, Anseeuw & Goto, 2006, Philippines, 65.1 mm. *B. charlestonensis* Askew, 1987, Martinique, 77.3 mm. *B. midas* (Bayer, 1965), Bahamas, 82.7 mm.

## YOUR CONCHOLOGICAL HOME ON THE NET

150,000 pictured specimens of common and rare shells for **your collection.**

Conchology, Inc. continues to develop its conchological goals by supplying worldwide collectors with the best quality and the best documented shells. Conchology, Inc. is powered by Guido and Philippe Poppe together with a dedicated staff of 24.

[www.conchology.be](http://www.conchology.be)

[philippe@conchology.be](mailto:philippe@conchology.be)

Cebu Light Industrial Park, Basak, Cebu 6015, Philippines  
Tel: +63 32 495 99 90 Fax: +63 32 495 99 91 [www.conchology.be](http://www.conchology.be)

 **Conchology, Inc.**



**1A SHELLS**  
alles aus dem meer ..

[www.1a-shells.de](http://www.1a-shells.de)

## **alexander dechant**

DIREKTKAUF:

gossholzerstr 20

D-88161 lindenberg / allgäu

+ 49 (0)8381.8916228

WEBSHOP:

[www.1a-shells.de](http://www.1a-shells.de)

mail: [post@1a-shells.de](mailto:post@1a-shells.de)



### **DEEP'N REEF SHELLS** SHELLS FROM EAST AFRICA AND WORLDWIDE

RICARDO FERREIRA

Ramal alto do pino no l Sabugos  
2590-287 Sobral de Monte Agraço  
Portugal

Tel. 00351261948147

[www.deepnreef.com](http://www.deepnreef.com)  
[geral@deepnreef.com](mailto:geral@deepnreef.com)



### **DONAX SEASHELLS**

MAURICIO ANDRADE LIMA  
Rua Paulino Gomes de Souza 118  
Graças - Recife - PE 52050-250  
Brasilien

[contact@donaxshells.com](mailto:contact@donaxshells.com)



### **DON PISOR'S SHELL HOUSE**

DON & JEANNE PISOR  
P. O. Box 420945  
San Diego, California 92142-0945  
U.S.A.

Tel: +1 858 274 4830, Fax: +1 858 274 4850  
[dpisor@earthlink.net](mailto:dpisor@earthlink.net)

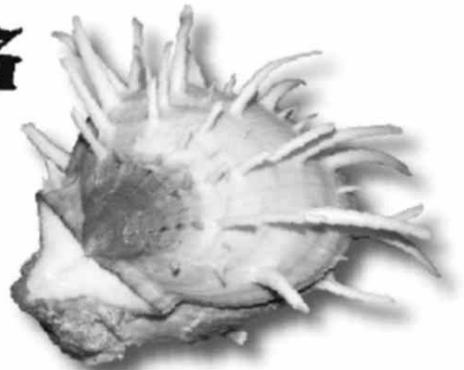
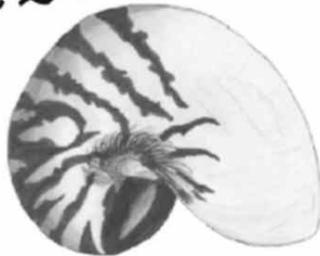


### **FEMORALE**

JOSÉ & MARCUS COLTRO  
Caixa Postal 15011  
Sao Paulo - SP 01537-970  
Brasilien

Tel. +55 11 5081 7261  
Fax: +55 11 5081 7298  
[Jose@femorale.com](mailto:Jose@femorale.com)

# Nautilus

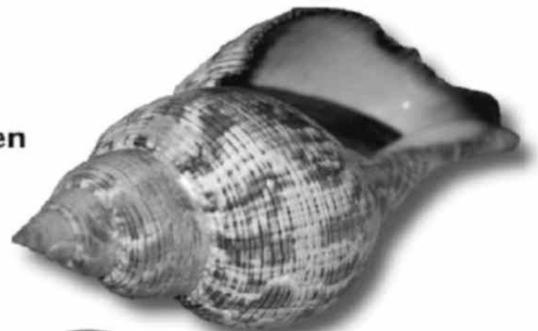


## Großes Conchylien-Angebot!

• Meer • Land • Süßwasser • fossile Gehäuse  
– alles in hervorragender Sammlerqualität!

- Detaillierte Listen mit Abbildungen aller Arten.
- Lieferung mit allen bekannten Funddaten.
- Originalaufnahmen auf unseren Seiten – „What you see, is what you get!“
- Jede Lieferung erfolgt mit 14 Tagen Rückgaberecht.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.



Jürgen & Kornelia Brockmann  
Ostdorf 31 • D-26579 Baltrum

Fax: +49(0)4939 1392  
nautilus@specimenshells.de

[www.specimenshells.de](http://www.specimenshells.de)



## Wir kaufen Ihre Muschelsammlung / We buy your shell collection

### Wir suchen

Mineralien-, Schnecken- und Muschelsammlungen (keine Strandfunde) sowie Fossilien, wissenschaftliche Präparate und Artefakte in gutem Zustand. Sollten Sie eine Sammlung besitzen oder geerbt haben und keine Verwendung mehr dafür haben, sind wir Ihre Lösung.

### We search for

Mineral- and Seashell collections (not beach collected), fossils and scientific preparations, artifacts in good conditions. If you hold a collection or if you have inherited one and don't need it any more we are your perfect solution

### Wichtig

Die Sammlung sollte in einem guten Zustand und mit Fundort-Beschreibungen versehen sein.

### Important

The collection should be in a good condition together with locality information's/ labels.

### Ablauf

Senden Sie uns einige Bilder per E-Mail oder per Post und teilen Sie uns Ihre Preisvorstellungen mit. Wir kommen bei Interesse europaweit für eine Sammlungsbegutachtung zu Ihnen und regeln den gesamten Ablauf der Sammlungs-Auflösung. Wir bieten den besten Preis.

### Procedure

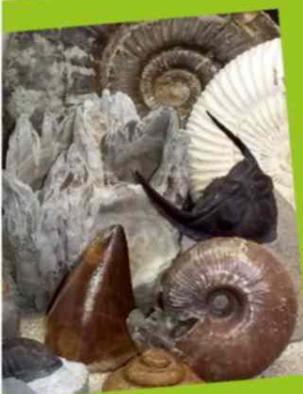
Please send us some pictures via e-mail or via post and tell us your price idea. If we are interested, we come all around Europe for inspection to you and we organize the procedure of the release of your collection and we offer the best price.

### Information

Teile von diesen Sammlungen verbleiben bei uns, um sie später in ein großes öffentliches Museum zu integrieren. So können die Exponate über Generationen erhalten werden und die Öffentlichkeit kann sich auf einem Erlebnis Parcours daran erfreuen.

### Information

Some parts of your collection will remain with us, for a project to build a public Museum of nature history. That way the Exhibits will be conserved for generations and all the visitors can enjoy along a delightful course.



### Contact

Peer Schepanski  
Am Gruenen Hang 23,  
09577 Niederwiesa  
Saxony - Germany

T: +49 (0) 37206899372  
M: +49 (0) 15775174403  
E: [info@natura-concha.com](mailto:info@natura-concha.com)

## **SHELLBROTHERS.BE**

MONSECOURBROTHERS SPECIMEN SHELLS



*David & Kevin Monsecour*  
Dahliastraat 24  
3200 Aarschot  
Belgium  
+32496505181

visitors welcome  
monthly list upon request  
[monsecourbrothers@telenet.be](mailto:monsecourbrothers@telenet.be)  
[www.shellbrothers.be](http://www.shellbrothers.be)  
monthly updated



### **SPECIMEN SHELLS**

LÁSZLÓ & ÉVA NÉMETH  
Reketye u 24  
H-1155 Budapest  
Ungarn

Tel./Fax +36 106 52 12



### **SPECIMEN SHELLS**

SYLVAIN LETURQUE  
17 bis, rue des Mathurins  
F-77780 Bourron. Marlotte

[sleturque@hotmail.de](mailto:sleturque@hotmail.de)



### **SPECIMEN SHELLS**

JACK BASSET  
211 Fougères  
F-35700 Rennes

[jackbasset@free.fr](mailto:jackbasset@free.fr)



### **Siput - Indonesian Shells**

SRI AMBARWATI & DOMINIQUE LIPKKE

Raiffeisenstrasse 71  
D-56072 Koblenz  
Germany

[siput@email.de](mailto:siput@email.de)



### **SPECIMEN SHELLS**

KOEN FRAUSSEN  
Leuvenstr. 25  
B-3200 Aarschot  
Tel./Fax +32 (0)16 570 592  
[Koen.Fraussen@skynet.be](mailto:Koen.Fraussen@skynet.be)

**As a dealer you should become  
a member of the Club Conchylia!**

Our taxes (for members only):

1/8 page free      1/4 page 10.- €  
1/2 page 25.- €      1/1 page 55.- €

If you have already your own logo or design,  
please send the data in printable form by e-mail.



*Discover Thelsica's shells treasures...*



*All the Last Thelsica's treasures...*



*Thierry Vulliet*  
 78 Golden Bear Drive  
 4214 Arundel, QLD, Australia  
 +61(0)4 21 07 22 88

website: [thelsica.com](http://thelsica.com)  
[collectionsindy@gmail.com](mailto:collectionsindy@gmail.com)



**RHEINBACHER STEINLÄDCHEN  
CONCHYLIEHANDEL**

PETER HARDENBERG  
Brahmsstraße 25  
D-53359 Rheinbach

Tel. 0049-(0)2226/9034772

PHardenbg@aol.com  
www.conchshop.de  
www.conchylien.blogspot.de



**Patagonian Shells**

ANDRÉS R. BONARD

España 2490  
B1636BLJ Olivos  
Prov. Buenos Aires  
Argentina

abonard@patagonianshells.com.ar



**RIKA GOETHAELS & FERNAND DE DONDER**

Melsbroeksestraat 21; B-1800 Vilvoorde-Peutie  
BELGIUM

Tel.: 0032(0)22539954; Fax : 0032(0)22523715

E-Mail: [fernand.de.donder@pandora.be](mailto:fernand.de.donder@pandora.be)

<http://www.shellcabinet.com/Fernand/index.html>

**WORLDWIDE SPECIMEN SHELLS**

10 minutes from Brussels Airport. Visitors welcome.  
All families from the very common to the ultra rare.  
Worldwide shells: specialized in the smaller families and Europe.  
*Free list on request, good quality shells at the best prices.  
Satisfaction guaranteed*



**SPECIMEN SHELLS**

GUSTAV & KRISPINA STALZER

Hauptstr. 28  
A-2372 Giesshübl  
Österreich

Tel./Fax +43 (0)223 62 83 91



**NATURWISSENSCHAFTLICHER VERSAND JAHN**

EDELTRAUD JAHN  
Franzosenweg 26  
D-91058 Erlangen-Tennenlohe

Tel. +49-(0)9131 602 375

Fax +49-(0)9131 616 228

[naturwiss-versand-jahn@freenet.de](mailto:naturwiss-versand-jahn@freenet.de)



**Tinga-Import**

LUTZ P. SEEBACH

Muscheln, Schnecken, Seeigel, Seesterne, Krebse usw.  
Ankauf, Verkauf, Tausch

Hinter der Jungenstr. 4  
D-56218 Mühlheim-Kärlich

Tel. 0049-(0)261-9 222 556

E-Mail: [tinga-import@web.de](mailto:tinga-import@web.de)



**SPECIMEN SHELLS**

**WOLFGANG PROESTLER**

<http://www.ebay.de/usr/boholshells>

[proshell1@yahoo.com](mailto:proshell1@yahoo.com)



**SPECIMEN SHELLS**

WILLY VAN DAMME

Vroenhofstraat 44

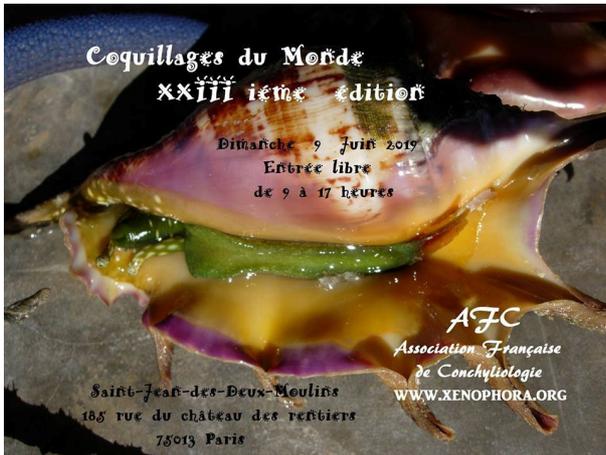
B-2100 Deurne

[kauri@telenet.be](mailto:kauri@telenet.be)

<http://myworld.ebay.com/willykauri>



**9. Juni: 23. Pariser Minibörse**, 9-16 Uhr.  
 Association Française de Conchyliologie section Ile de France lädt ein nach 75013 Paris, 185 rue du Château des Rentiers. Nähere Info bei ERIC MONNIER ericm2007@hotmail.fr



**17. Nov.: Treffen in Essen-Werden.** In den Domstuben, Brückstr. 81, ab 11:00 Uhr. Nähere Infos und Auskünfte bei ROLAND GÜNTHER unter RolandGu@gmx.de oder Tel. ++(0)211-6007827. **Tauschtag! Bitte Material mitbringen!**



**29. Juni: Regionaltreffen in der Schweiz**, ab 13:00 Uhr bei MONIKA und FRANCESCO GIOVANOLI, Gstaadmatzstrasse 13, CH-4452 Itingen. Anmeldungen bitte bis Ende Mai unter franz.giovanoli@sunrise.ch oder Telefon (0041-) 76 371 15 48 „Wir würden uns auch über Besuche aus Deutschland sehr freuen.“

**07. Juli: Treffen in Essen-Werden.** In den Domstuben, Brückstr. 81, ab 11:00 Uhr. Nähere Infos und Auskünfte bei ROLAND GÜNTHER unter RolandGu@gmx.de oder Tel. ++(0)211-6007827

**21.-22. Sept. 2019: Öhringen Shell Show**  
 Internationale Molluskenbörse im Veranstaltungszentrum Kultura, Herrenwiese 12, D-74613 Öhringen. Eintritt frei. Anmeldung für Händler, Tauschpartner und Aussteller bei KURT KREIPL, meeresmuseum@t-online.de

**19. Okt.:** (10.00 – 17.00) **20. Okt.** (9.00-15.00)

**24. Internationale Shell Show in Prag**, Kulturní dum LÁDVÍ Buresova 1661, Prag 8. Weitere Informationen bei JAROSLAV DERKA jderka@volny.cz

**26. Oktober: British Shell Collector's Shell Show**, 9-17 Uhr, Theydon Bois Village Hall, Essex, England. Weitere Informationen unter <https://www.britishshellclub.org/shell-show.html>

